Römische Prosaiker

in

neuen Uebersetzungen.

Herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, C. N. v. Osiander

und G. Schwab.

Hundert neun u. fünfzigstes Bdchn.

Plinius Naturgeschichte V.

Römische Prosaiker

in

neuen Uebersetzungen.

Herausgegeben

von

G. L. F. Tafel, Professor zu Tübingen,
C. N. v. Osiander, Professor zu Stuttgart,
und G. Schwab, Dekan zu Stuttgart.

Einhundert neun und fünfzigstes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1 8 4 1.

Cajus Plinius Secundus

Naturgeschichte.

Uebersetzt und erläutert

von

Dr. Ph. H. Külb,
Stadtbibliothekar zu Mainz.

Fünftes Bändchen.

Stuttgart,
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1841.

C. Plinius Secundus Naturgeschichte.

Fünftes Buch.

In diesem werden nachfolgende Länder, ihre Lage, Einwohner, Meere, Städte, Häfen, Berge, Flüsse, Maaßbestimmungen, so wie ihre noch vorhandenen oder verschwundenen Völker, beschrieben.

Inhalt.

Kap. I. Die beiden Mauretanien. II. Numidien. III. [Das eigentliche] Africa. IV. Die Syrten. V. Cyrenaica. VI. [Mareotis Libya]. VII. Die Inseln um Africa [im mittelländischen Meere]. VIII. Das innere Africa. IX. Aegypten und Thebais. X. Der Nil. XI. [Städte in Aegypten]. XII. Der Theil Arabiens, welcher am Aegyptischen Meer liegt. XIII. Syrien. XIV. Idumäa, Palästina, Samaria. XV. Judäa. XVI. [Decapolis]. XVII. Phönicien. XVIII. Das Antiochische Syrien. XIX. Das übrige Syrien. XX. Der Euphrat. XXI. Syrien

am Euphrat. XXII. Cilicien und die daran grenzenden Völker. XXIII. Das Isaurische Volk und das Volk der Homonaden. XXIV. Pisidien. XXV. Lycaonien. XXVI. Pamphylien. XXVII. Der Berg Taurus. XXVIII. Lycien. XXIX. Carien. XXX. [Lydien] XXXI. [Jonien]. XXXII. Aeolis. XXXIII. Troas und die angrenzenden Völker. XXXIV. Die zweihundertzwölf vor Asien liegenden Inseln, darunter XXXV. Cypern, XXXVI. Rhodus, XXXVII. Samos. XXXVIII. Chios, XXXIX. Lesbos. XL. Der Hellespont und Mysien. XLI. Phrygien. XLII. Galatien und die angrenzenden Völker. XLIII. Bithynien. XLIV. [Inseln der Propontis].

Anzahl der Städte und Völker: . . . . . .
" der berühmten Flüsse: . . . . . .
" der berühmten Berge: . . . . . .
" der Inseln: 118.
" der verschwundenen Städte und Völker: . . .
" der Sachen, Geschichten und Bemerkungen . . . *)

Quellen.

[Einheimische]: Agrippa, Suetonius, M. Varro, Varro Atacinus, Cornelius Nepos, Hyginus, L. Vetus, Mela, Domitius Corbulo, Licinius Mucianus, Claudius Cäsar, Arruntius, Livius der Sohn, Sebosus, die Triumphacten.

Fremde: Der König Juba, Hecatäus, Hellanicus, Damastes, Dikäarchus, Bäton, Timosthenes, Philonides, Xenagoras, Astynomus, Staphylus, Aristoteles, Dionysius, Aristocritus, Ephorus, Eratosthenes, Hipparchus, Panätius, Serapion von Antiochia, Callimachus, Agathokles, Polybius, der Mathematiker Timäus, Herodotus, Myrsilus, Alexander der Polyhistor, Metrodorus, Posidonius, der einen Periplus [Küstenumschiffung] oder eine Periegesis [Erdbeschreibung] verfaßte, Sotades, Periander,

*) Die Zahlen fehlen in allen Handschriften; auch die den Inseln beigesetzte Zahl ist unrichtig.

Aristarchus von Sicyon, Eudoxus, Antigenes, Callicrates, Xenophon von Lampsacus, Diodorus von Syracus, Hanno, Himilco, Nymphodorus, Calliphon, Artemidorus, Megasthenes, Isidorus, Cleobulus, Aristocreon.

Bemerkungen über die von Plinius in diesem Buche benützten Quellen. *)

= * Agathocles. Plinius führt diesen nicht genau bekannten Historiker als Quelle an, ohne das ihr Entnommene näher zu bezeichnen.

— Agrippa. Nach ihm wird in diesem Buche die Länge der ganzen Nordküste Africa's (Kap. 6. §. 2.), ferner die Entfernung von Pelusium bis Arsinoë am rothen Meer (Kap. 19. §. 2.), so wie die Größe des eigentlichen Asiens (Kap. 28. §. 4.) bestimmt.

— * Alexander, der Polyhistor. Er ist eine Hauptquelle des Plinius, wird aber von Diesem nur im Allgemeinen im Verzeichnisse der in diesem Buche benützten Schriftsteller genannt.

* Antigenes, ein nicht weiter bekannter Geschichtschreiber Alexanders des Großen. Da ihn Plinius nur in dem Inhaltsverzeichnisse nennt, so kann man nicht bestimmen, an welchen Stellen er ihn benützt hat.

---

*) Ein Strich vor dem Namen deutet an, daß er schon in einem der früheren Bücher vorkam; ein Sternchen bezeichnet die Griechischen Schriftsteller.

* Aristarchus von Sicyon, ein unbekannter Schriftsteller, wahrscheinlich im geographischen Fache, den Plinins in diesem Buche gebraucht hat, aber nicht näher bezeichnet.

* Aristocreon, auch ein unbekannter geographischer Schriftsteller, dem Plinius eine Bemerkung über die Länge Aegyptens (Kap. 10. §. 11.) entnahm.

* Aristocritus, ein Griechischer Schriftsteller, über dessen Lebensverhältnisse wir keine Nachricht haben; wir wissen nur, daß er Verfasser eines nicht mehr vorhandenen Werks über Milet war (Schol. Apollon. Rhod. I, 185.). Ob Plinius aus diesem, oder aus einem andern seiner uns unbekannten Werke die Bemerkung über die früheren Namen der Insel Samos (Kap. 37.) schöpfte, läßt sich nicht bestimmen.

— * Aristoteles. Plinius führt diesen allbekannten Schriftsteller in diesem Buche (Kap. 37.), wo er von den früheren Namen der Insel Samos spricht, an; hat ihn aber gewiß öfter sonst benützt.

— * Artemidorus. Viele Maßbestimmungen in diesem Buche, wie der Zwischenraum zwischen Tingis und Canopus (Kap. 6. §. 2.), die Größe Asiens (Kap. 9. §. 1.), die Länge Aegyptens (Kap. 10. §. 11.) und die Länge der Insel Cypern (Kap. 35. §. 1.) sind ihm entlehnt.

Aruntius oder Arruntius, lebte unter der Regierung des Augustus, und schrieb eine nicht mehr vorhandene Geschichte des ersten Punischen Krieges (Senec. Epist. 114.), in welcher er den Styl Sallusts nachzukünsteln suchte. Plinius bezeichnet das ihm Entnommene nicht näher.

* Astynomus, ein sonst unbekannter Schriftsteller, der ein Werk über die Insel Cypern verfaßt zu haben scheint (Stephan. v. Κύπρος). Auch Plinius kennt aus ihm die früheren Namen der Insel Cypern (Kap. 31. §. 1.).

* Bäton, ein sonst unbekannter Geschichtschreiber Alexanders des Großen, welcher dessen Heer begleitete, und über die Märsche desselben ein nicht mehr vorhandenes Werk (Σταθμοὶ τῆς Ἀλεξάνδρου πορείας) verfaßte (Athenaeus X. p. 442). Plinius bezeichnet die Stellen nicht näher, an denen er ihn benützte.

* Callicrates, ein Griechischer Schriftsteller, der nur von Plinius in dem Autorenverzeichnisse zu diesem Buche erwähnt wird, sonst aber unbekannt ist. Seine Werke scheinen geographischen Inhalts gewesen zu seyn.

— * Callimachus. Plinius entnimmt ihm in diesem Buche (Kap. 4. §. 4.) eine Bemerkung über den See Triton in Africa.

— * Calliphanes. Was Plinius von diesem Schriftsteller nahm, ist ungewiß, da er nur im Inhaltsverzeichnisse überhaupt als Quelle genannt wird.

Claudius, der Kaiser, wird von den Alten als Historiker gerühmt. Er schrieb eine Geschichte Roms von der Zeit des Augustus an in 41 Büchern (Sueton. in Claudio. c. 41. 42.), und eine Geschichte seines Lebens in 8 Büchern. Aus welchem dieser nicht mehr vorhandenen Werke Plinius die Bemerkung über den Umfang des Mareotischen Sees in Egypten (Kap. 11. §. 4.) nahm, ist ungewiß.

— * Cleobulus. Eine Bemerkung über den alten

Namen der Insel Chios (Kap. 38. §. 1.) ist aus diesem sonst unbekannten Schriftsteller entlehnt.

Corbulo, Cn. Domitius, ein Römischer Feldherr, der im Orient und in Germanien Heere befehligte, und im J. der St. 791 (39 nach Chr.) Consul war. Er zeichnete sich auch als Historiker aus, und scheint mehrere Werke über die Länder, in denen er als Feldherr stand, geschrieben zu haben. Plinius hat von ihm eine Bemerkung über die Quelle des Euphrat (Kap. 20. §. 1.).

— Cornelius Nepos. Plinius rügt in diesem Buche (Kap. 1. §. 4.) die Leichtgläubigkeit dieses bekannten Schriftstellers in Beziehung auf die fabelhaften Erzählungen von der Westküste Africa's.

*Damastes von Sigeum (Avienus de ora maritima 46), Zeitgenosse Herodot's, schrieb einen nicht mehr vorhandenen Periplus (Valer. Max. VIII, 13.), worin er den Hecatäus geplündert haben soll (Agathemerus I, 1.). Plinius führt ihn im Allgemeinen in dem Verzeichnisse der bei diesem Buche benützten Autoren an.

— * Dikäarchus. Plinius benützte die Schriften dieses Geographen auch in diesem Buche, wie aus dem Inhaltsverzeichnisse desselben hervorgeht; bezeichnet aber die Bemerkungen, welche er ihm entnahm, nicht näher.

— * Diodorus von Syracus. Da dieser Schriftsteller nur in dem Inhaltsverzeichnisse genannt wird, so lassen sich die Bemerkungen, die ihm Plinius entnahm, nicht errathen.

— * Dionysius. Aus diesem nicht näher bezeichneten

Schriftsteller führt Plinius (Kap. 36. §. 3.) den früheren Namen der Insel Cos an.

Domitius Corbulo. S. Corbulo.

— * Ephorus. Plinius führt ihn in unserem Buch nur einmal (Kap. 38. §. 1.), wo er von dem alten Namen der Insel Chios spricht, als Quelle an.

— * Eratosthenes. Nach ihm bestimmt Plinius gewöhnlich die Größe der Länder: so in diesem Buche das Maß der Strecke von Cyrene bis Alexandria, und vom Atlantischen Ozean bis nach Carthago (Kap. 6. §. 2.); die Größe Asiens vom Pontus bis zur Mäotis (Kap. 9. §. 1.), und die Entfernung der Insel Rhodus von Alexandria (Kap. 36. §. 1.). Auch entlehnt er ihm einige Bemerkungen über die Insel Meninx bei Africa (Kap. 7. §. 1.) und über die nicht mehr vorhandenen Kleinasiatischen Völkerschaften (Kap. 33. §. 4.).

— * Eudoxus. Plinius bezeichnet die Bemerkungen nicht näher, die er in dem vorliegenden Buche diesem Schriftsteller entnimmt.

— * Hanno. Die Art und Weise, wie Plinius die Reiseberichte dieses Karthagischen Admirals erwähnt (K. 1. §. 7.), lassen vermuthen, daß sie schon zu seiner Zeit nicht mehr im Original vorhanden waren.

— * Hecatäus. Plinius führt diesen Historiker nur im Inhaltsverzeichnisse unseres Buches im Allgemeinen an, und es läßt sich nicht nachweisen, was er aus ihm entlehnte.

— * Hellanicus. Auch dieser Geschichtschreiber wird nur im Inhaltsverzeichnisse angeführt.

— * Herodotus. Die Stellen, welche Plinius aus

seiner Geschichte über das Wachsen des Nil (Kap. 10. §. 8.) und über den See Sirbon (Kap. 14. §. 2.) anführt, finden sich B. II. K. 19. und B. II. K. 6. Vgl. B. III. K. 5.

— * Himilco. Plinius (oder vielmehr der Verfasser der Inhaltsverzeichnisse) nennt ihn zwar auch bei diesem Buche als Quelle; bezeichnet aber die Nachrichten, die er ihm entnahm, nicht näher.

— * Hipparchus. Er wurde in diesem Buche wahrscheinlich bei einigen astronomischen Bemerkungen benützt.

— * Homer. Plinius läßt nicht gern eine Gelegenheit, wo er den Dichtervater lobend anführen kann, vorübergehen. Auch in diesem Buche wird er benützt (obschon er im Inhaltsverzeichnisse nicht als Quelle genannt ist), und aus ihm sind die alten Namen des Nil (Kap. 10. §. 4., vgl. Odyss. IV, 477.), der Stadt Parium (Kap. 40. §. 1., vgl. Il. II, 335.) und mehrerer Flüsse in Troas (Kap. 33. §. 2., vgl. Il. XII, 20.), so wie eine Bemerkung über die Aethiopier (Kap. 8. §. 2., vergl. Odyss. I, 25. 24.) mitgetheilt.

—. Hyginus. Vielleicht wurde er bei einigen mythologischen Bemerkungen benützt.

— * Isidorus. Er ist nebst Artemidorus, Eratosthenes und Agrippa die Hauptquelle, aus welcher Plinius seine Maßbestimmungen nimmt. In diesem Buche bestimmt er nach ihm die Entfernung von Tingis bis Canopus (Kap. 6. §. 2.); die Größe Asiens (Kap. 9. §. 1.); die Länge des Hellespont und der Propontis (Kap. 43. §. 4.); den Umfang der Inseln Chios (Kap. 38. §. 1.) und Lesbos (K. 39. §. 1.), und die Größe der Inseln Rhodus (Kap. 36. §. 1.),

Cypern (Kap. 35. §. 1.) und Samos (Kap. 37.). Auch entlehnt er ihm eine Bemerkung über die nicht mehr vorhandenen Kleinasiatischen Völkerschaften (Kap. 33. §. 4.).

* Juba, der Sohn des von Cäsar besiegten Königs Juba von Numidien, wurde nach Rom gebracht, und erhielt daselbst eine so sorgfältige wissenschaftliche Ausbildung, daß man ihn als einen der gelehrtesten Männer seiner Zeit betrachtet. Augustus gab ihm, nachdem er sich mit Cleopatra Selene, einer Tochter der Cleopatra und des Antonius, vermählt hatte, das väterliche Reich zurück. Juba beschäftigte sich auch hierauf noch fortwährend eifrig mit den Wissenschaften, wie seine zahlreichen Schriften, von denen sich jedoch keine erhalten hat, beweisen. Es werden angeführt: eine Geographie Arabiens (Plin. VI, 31.); ein Werk über Assyrien (Tatian. contra Gr. p. 127.); ein anderes über die Römische Geschichte, welches Plutarch fleißig benützte; eine Geschichte des Theaters (Athenaeus IV. p. 175. Photii Biblioth. cod. 161. p. 341.); eine Geschichte der Maleä (Photius, ibid. p. 338); ein Buch über die Pflanze Euphorbia (Plin. V, 1. XXV, 38.) und mehrere grammatische Schriften (Vgl. Sevin, Recherches sur la vie et sur les ouvrages de Juba, in den Mémoires de l'Academie des inscriptions, Vol IV. p. 457—466). Plinius benützt in diesem Buche seine Nachrichten über den Atlas (Kap. 1. §. 16.), über die Quelle des Nil (Kap. 10. §. 1.) und über die Größe Aegyptens (Kap. 10. §. 11.), die er aus Punischen Werken geschöpft haben soll (Ammianus Marcellinus 22, 15.).

— Licinius Mucianus. Nach seiner Angabe bestimmt Plinius den Umfang des Sees Moeris (K. 9. §. 4.)

und die Entfernung der Insel Rhodus von Alexandria (Kap. 36. §. 1.). Auch entlehnt er ihm einige Bemerkungen über die Quelle des Euphrat (Kap. 20. §. 1.) und über eine Süßwasserquelle in der Tiefe des Meeres (Kap. 34. §. 2.).

Livius, der Sohn, ein uns unbekannter Schriftsteller, der nur in dem Inhaltsverzeichnisse dieses Buches (wenn die Stelle kein Fehler der Handschriften ist) vorkommt.

Lucius Vetus. S. Vetus.

* Megasthenes, ein Griechischer Geograph, welcher zur Zeit des Syrischen Königs Seleucus Nicator lebte, und von Diesem zum Abschluß eines Bündnisses nach Palibothra, der Hauptstadt des Königs der Prasier, geschickt wurde. Er legte seine hier gesammelten Nachrichten und Erfahrungen in einem Werke nieder, welchem er den Titel „Indische Merkwürdigkeiten [Ἰνδικὰ]“ gab, das nicht mehr vorhanden ist. Welche Bemerkungen ihm Plinius entlehnte, ist ungewiß, da er ihn nur im Allgemeinen als Quelle nennt.

— Mela Pomponius. Plinius benützt diesen bekannten Geographen allenthalben, ohne ihn immer namentlich anzuführen.

— * Metrodorus. Ihm ist eine Bemerkung über den alten Namen der Insel Chios entnommen (Kap. 38. §. 1.).

Mucianus. S. Licinius.

— * Myrsilus. Plinius nennt diesen Schriftsteller, den er auch in den vorhergehenden Büchern benützte, nur im Inhaltsverzeichnisse.

* Nymphodorus von Syracus, ein Griechischer Geograph, welcher eine Umschiffung Asiens (Ἀσίας περίπλους,

Athen. VII. p. 321), die Plinius benützte, schrieb, ohne die ihr entnommenen Bemerkungen näher zu bezeichnen. Es gibt noch andre Schriftsteller desselben Namens. Da Dieser aber über Asien, welches zum Theil den Inhalt des vorliegenden Buchs ausmacht, schrieb, so ist er wahrscheinlich gemeint.

— * Panätius. Plinius entnahm diesem stoischen Philosophen in dem vorliegenden Buche wahrscheinlich nur eine oder die andere ethische oder geschichtliche Bemerkung.

Paulinus, C. Suetonius, Römischer Feldherr, welcher im J. d. St. 811 (58 nach Chr.) Consul war, und über seine Kriegszüge in Africa ein nicht mehr vorhandenes Werk verfaßte, welches Plinius bei der Beschreibung der Gegend um den Atlas benützte (Kap. 1. §. 14. 15.).

* Periander. Es gibt zwei Schriftsteller dieses Namens: Periander von Korinth, welcher moralische Vorschriften in Verse einkleidete, und ein Arzt Periander, welcher als unbedeutender Dichter getadelt wird. Welchen von beiden Plinius benützte, ist ungewiß, da jede nähere Bezeichnung fehlt.

— * Philonides. Diesem sonst unbekannten Schriftsteller entlehnt Plinius in diesem Buche (Kap. 35. §. 1.) eine Bemerkung über den frühern Namen der Insel Cypern.

— * Polybius. Plinius gibt in diesem Buche (K. 1. §. 8.) einen (nicht sehr genauen) Auszug aus dem Reiseberichte dieses Schriftstellers über die Westküste Africa's; auch bestimmt er nach ihm den Umfang der kleinen Syrte (K. 4. §. 1.) und die Länge der Strecke vom Atlantischen Meere bis Karthago und Canopus (Kap. 6. §. 2.).

— * Posidonius. Seine Küstenumschiffung (περί-

πλους) wird in diesem Buche benützt; an welchen Stellen, ist ungewiß.

Sebosus, ein Römischer Schriftsteller und Freund des Catulus (Cicero, Epist. ad Att. II, 14.), scheint eine Küstenumschiffung und über Indische Merkwürdigkeiten geschrieben zu haben. Es läßt sich nicht bestimmen, was ihm Plinius entlehnte.

— * Serapion von Antiochia. Plinius gibt nicht näher an, wo er ihn benützte.

* Sotades. Es gibt mehrere Schriftsteller dieses Namens: einen Sotades von Athen, welcher Lustspiele schrieb; einen Anderen von Athen, welcher ein Buch über die Mysterien verfaßte; einen Sotades von Byzanz, der auch über Philosophie schrieb, und einen Sotades von Kreta. Welchen von diesen vier nicht näher bekannten Schriftstellern Plinius benützte, ist nicht auszumitteln.

— * Staphylus. Plinius bemerkt (Kap. 36. §. 3.) aus diesem Historiker den früheren Namen der Insel Cos.

Suetonius Paulinus. S. Paulinus.

— * Timäus, der Mathematiker. Plinius theilt in diesem Buche (Kap. 10. §. 6.) dessen Ansicht über das Anschwellen des Nil mit.

— * Timosthenes. Aus seinem Werke über die Entfernungen (Σταδιασμοὶ) nahm Plinius vielleicht die Bestimmung der Größe Asiens von der Canopischen Nilmündung bis zum Tanais (Kap. 9. §. 1.), so wie die Größe und Länge der Insel Cypern (Kap. 35. §. 1.).

Triumphacten (Acta Triumphorum) nannte man wahrscheinlich die officiellen Verzeichnisse der Triumphe und

der Thaten der Triumphatoren. Plinius hat aus ihnen vielleicht manche Nachrichten über einzelne Völker und Städte geschöpft.

— Varro (M.) und Varro Atacinus. Plinius bezeichnet die Stellen, wo er diese bekannten Schriftsteller, von denen schon bei den vorhergehenden Büchern die Rede war, benützte, nicht näher.

— Vetus, Lucius. Er wird nur im Inhaltsverzeichnisse genannt, und das ihm Entlehnte ist nicht nachzuweisen.

* Xenagoras, ein Griechischer Schriftsteller, dessen Geburtsort und Lebenszeit unbekannt sind. Seine Werke, unter denen man eine Chronik (Schol. Apollon. Rhod. IV, 262.) und ein Buch über die Inseln (περὶ νήσων. Etymol. M. v. Σφήκεια), aus dem Plinius wahrscheinlich die früheren Namen der Insel Cypern (Kap. 25. §. 1.) nahm, nennt, sind nicht mehr vorhanden.

— * Xenophon von Lampsacus. Die Stellen, an welchen Plinius diesen Geographen benützte, sind nicht näher bezeichnet.

Kap. I. 1. Die Griechen nannten Africa Libyen, und das vor ihm befindliche Meer das Libysche.*) Dieser Erdtheil endigt mit Aegypten, und kein anderer hat weniger Busen

*) Nach der Lesart: *appellavere et mare ante eam Libycum: Aegypto etc.*

aufzuweisen, da sich die Küste von Westen her in einer langen Linie schief hinzieht. Die Namen der Völker und ihrer Städte sind meist in jeder andern Sprache, als der ihrigen, unaussprechbar; auch wohnen sie fast nur in Burgflecken. *)

(1). 2. Die zuerst liegenden Länder heißen Mauritanien, und waren bis auf den Kaiser Cajus [Caligula], des Germanicus Sohn, eigene Königreiche; zerfielen aber durch dessen Grausamkeit in zwei [Römische] Provinzen. **) Das äußerste Vorgebirg am Ocean wird von den Griechen Ampelusia [Kap Spartel] genannt. Früher lagen außerhalb der Säulen des Herkules die Städte Lissa und Cotta; jetzt findet man daselbst nur Tingi [Tanger], welche einst von Antäus ***) erbaut wurde, und später vom Kaiser Claudius, welcher sie zur Colonie machte, den Namen Traducta Julia erhielt. 3. Die nächste Ueberfahrt von ihr bis zur Stadt Belon [Bolonia] im Bätischen Spanien beträgt 30,000 Schritte [6 M.]. An der Küste des Oceans, 25,000 Schritte [5 M.] von ihr, liegt Julia Constantia Zilis [Arzilla], eine Colonie des Augustus, welche der Herrschaft der [Mauritanischen] Könige entzogen und dem Bätischen Gerichtsbezirk zugetheilt wurde, und 32,000 Schr. [6 2/5 M.] von dieser Lixos [El Araisch], welche Kaiser

*) Nicht in größeren befestigten Städten.

**) In das Tingitanische und das Cäsarische Mauritanien. Caligula ließ den letzten Mauritanischen König Ptolemäus ermorden (41 nach Chr.); Claudius machte sein Reich zur Römischen Provinz (43 n. Chr.). Die beiden Mauritanien umfaßten Marocco, Fez und Algier.

***) Ein Riese, welcher Mauritanien beherrschte, und von Herkules erlegt wurde.

Claudius zur Colonie erklärte, und von der die Alten die fabelhaftesten Dinge erzählen. Hierher verlegen sie die Residenz des Antäus und seinen Kampf mit Herkules, so wie die Gärten der Hesperiden. Eine Bucht schlängelt sich hier in's Land, und sie ist, wie man es jetzt erklärt, unter dem Bilde des wachehaltenden Drachen zu verstehen. 4. Sie faßt eine Insel in sich, welche in der ganzen benachbarten, und dabei noch etwas höher als sie gelegenen Gegend der einzige Punkt ist, der nicht von der Fluth überschwemmt wird. Auf ihr findet man auch noch einen Altar des Herkules, außer wilden Oelbäumen aber nichts von jenem vielgerühmten goldne Früchte tragenden Haine. Man wird sich gewiß über die ungeheuern Lügen, welche Griechenland über diese Dinge und über den Fluß Lixus [Luccos] zu Tage förderte, weniger wundern, wenn man bedenkt, daß unsere Landsleute noch vor Kurzem nicht minder Abenteuerliches darüber mittheilten, daß nämlich diese Stadt überaus mächtig und größer als das große Karthago sey; ferner, daß sie dieser Stadt gegenüber *) und eine fast unermeßliche Strecke von Tingis liege, und was sonst noch Cornelius Nepos auf's bereitwilligste glaubte. 5. Im Innern, 40,000 Schritte [8 M.] von Lixus, findet man Babba, **) die andere Colonie Augusts, auch Julia Campestris genannt, und 75,000 Schritte [15 M.] von derselben Stadt, Banasa [Mamora], die dritte Colonie, welche den Beinamen Valentia

*) Nämlich an der (eingebildeten) südlichen Küste.

**) Soll die jetzt verlassene Stadt Bani Teude seyn.

führt; 55,000 Schritte [7 M.] von dieser, und eben so weit von beiden Meeren entfernt, liegt die Stadt Volubile. *) An der Küste folgen, 50,000 Schritte [10 M.] von Lixus, der herrliche und schiffbare Fluß Subur [Seboun], welcher an der Colonie Banasa vorüberströmt, und eben so viele tausend Schritte von ihm die Stadt Sala [Salle], am gleichnamigen Flusse [Buregreg]. Sie liegt schon nahe an den Einöden, und wird oft von den Elephantenheerden beunruhigt, noch häufiger aber von dem Volke der Autololer, **) durch deren Gebiet der Weg zu dem Atlas, dem sagenreichsten Berg Africa's, führt.

6. Er erhebe sich, berichtet man, mitten in den Sandwüsten zum Himmel, sey an der Seite, die der Küste des Oceans, welchem er seinen Namen gegeben hat, zugekehrt ist, steil und unfruchtbar, an dem Abhange aber, welcher nach Africa hin liegt, schattig und waldig und von zahlreich hervorsprudelnden Quellen bewässert. Früchte aller Art wuchern von selbst in solcher Menge, daß es jeder Begierde nie an Sättigung fehle. Bei Tag sehe man Niemand von den Bewohnern; allenthalben sey es stille und so schauerlich, wie in einer Einöde; das Gemüth des ihm näher Kommenden beschleiche ein unheimliches Bangen, wozu noch das Schreckbare seiner über die Wolken und bis in die Nähe der Mondbahn hinaufragenden Höhe komme; bei Nacht schimmere er von zahlreichen Feuern: es werde dann auf ihm durch die Ausgelassenheit der Aegipane und Satyrn

*) Wahrscheinlich Gualili, welches jetzt in Ruinen liegt.

**) Sie wohnten in der Gegend des jetzigen Fez.

sehr lebhaft, und er ertöne von dem Klange der Pfeifen und Schalmeyen, und von dem Gelärm der Pauken und Cymbeln. *) Dieses, und außerdem die auf ihm von Herkules und Perseus bestandenen Abenteuer erzählen berühmte Schriftsteller. Die Weite [vom Meere] bis zu ihm ist ungeheuer und unbekannt.

7. Früher hatte man auch die Tagebücher des Karthagischen Feldherrn Hanno, welcher zur Blüthezeit des Punischen Staates beauftragt war, den Umfang Africa's zu erforschen. Die Meisten der Griechen und unserer Landsleute schöpften aus ihm, und erzählten nebst vielem anderen Fabelhaften auch, daß er auf seiner Fahrt viele Städte gebaut habe, von denen aber jetzt weder irgend ein Andenken, noch eine Spur vorhanden ist.

8. Polybius, der Verfasser der Jahrbücher, welcher zur Zeit, als Scipio Aemilianus in Africa den Oberbefehl führte, auf einer von Diesem erhaltenen Flotte eine Reise zur näheren Erforschung dieses Erdtheils machte, **) berichtete, daß sich westlich von diesem Berge ***) Wälder voll wilder Thiere, wie sie Africa erzeugt, bis zu dem 485,000 Schritte [97 M.] entfernten Flusse Anatis [Ommirabih] hinziehen, und daß Lixus [El Araisch] von diesem 203,000 Schritte

*) Die Aegipane und Satyrn sind wahrscheinlich Affen; der nächtliche Lärm erklärt sich leicht dadurch, daß die Bewohner der während des Tages unerträglichen Hitze wegen erst bei Nacht ihre Schlupfwinkel verließen, und ihre Feste feierten.

**) Im J. 146 vor Chr.

***) Vom Atlas.

[41 M.], von der Gaditanischen Meerenge aber 112,000 Schritte [22 2/5 M.] entfernt sey.

9. Weiterhin *) kämen, sagt er, der Busen, welcher Saguti [Alcassar] heiße, eine Stadt auf dem Vorgebirge Mulelacha [Malebata]; die Flüsse Subur [Seboun] und Sala [Buregreg]; der Hafen Rutubis [Mazagan], 215,000 Schritte [42 3/4 M.] von Lixus; dann das Sonnenvorgebirg [Cap Cantin]; der Hafen Risardir [Saffy]; die Gätulischen Autololer; **) der Fluß Cosenus [Tensift]; die Stämme der Scelatiter und der Masater; ***) der Fluß Masatat [Mogador]; der Fluß Darat [Suse], in welchem sich Krokodile aufhalten; weiterhin ein 616,000 Schritte †) [123 1/5 M.] großer Busen [Golf Santa-Cruz], welcher von einem nach Westen vorspringenden Cap des Berges Barce [Daran], welches er Surrentium [Geer] nennt, geschlossen werde; dann der Fluß Palsus [Messa]; jenseits desselben die Ae-

---

*) Von der Meerenge an gerechnet. S. Mannert, Geogr. der Gr. u. Röm. Bd. X. (Africa) Thl. II. S. 519.

**) Ihre Wohnsitze zogen sich von Saffy bis zum Buregreg.

***) In den Ebenen von Akkeermute.

†) Gosselin (Recherches sur la géographie systematique et positive des Anciens, Tom. I. p. 112 sqq.) sucht die Schwierigkeiten in der nachfolgenden weiteren Beschreibung der Küste dadurch zu heben, daß er die Zahl DCXVI als Schreibfehler betrachtet, und nur XCVI annimmt; was nicht unwahrscheinlich ist. Wir folgen größtentheils seinen Bestimmungen. Anderer Ansicht ist Mannert (Geogr. der Gr. und Röm. Bd. X. Thl. 2. S. 520), welcher alle von Polybius angegebenen Punkte weiter südlich rückt, und bis zum Senegal kommt.

thiopischen Perorser, und hinter Diesen die Pharusier; *) die Nachbarn Dieser, nach dem Innern des Landes zu, seyen die Gätulischen Darer; **) an der Küste aber kämen weiterhin die Aethiopischen Daratiter ***) und der Fluß Bambotus [Nun], welcher mit Krokodilen und Flußpferden angefüllt sey; von da an ziehe sich eine ununterbrochene Gebirgskette †) bis zu dem Berge, den wir Theôn ochéma (Götterwagen) nennen werden; ††) von diesem bis zum Hesperischen Vorgebirg [Cap Bojador] daure die Fahrt zehn Tage und Nächte. In die Mitte dieses Raums setzte er †††) den Atlas, der nach allen Andern an den Gränzen Mauritaniens liegt.

10. Römische Waffen kämpften zuerst unter Kaiser Claudius in Mauritanien, als der Freigelassene Aedemon seinen von Cajus Cäsar [Caligula] ermordeten König Ptolemäus rächen wollte; †*) da aber die Barbaren flohen, kam man bekanntlich bis zum Berge Atlas. 11. Und nicht nur

---

*) Die Perorser und Pharusier wohnten zwischen dem Cap Geer und dem Cap Nun.

**) Vielleicht in der Maroccanischen Provinz Draha.

***) Um das Cap Nun.

†) Wahrscheinlich die bis zum Cap Bojador reichenden Djebel Khal (schwarzen Berge).

††) B. VI. Kap. 35. §. 18. Der Götterwagen ist wohl das Cap Blanc.

†††) Polybius setzt im Gegentheil (vgl. B. VI. Kap. 36. §. 2.) den Atlas ebenfalls an die Südgrenze Mauritaniens. Der Irrthum kommt also auf Rechnung des flüchtig ausschreibenden Plinius.

†*) Im J. 43 nach Chr.

den Consuln und den Senatoren, welche damals als Heerführer die Angelegenheiten leiteten, sondern auch Römischen Rittern, welche später das Land verwalteten, wird nachgerühmt, daß sie bis zum Atlas vorgedrungen seyen. Es sind, wie wir schon gesagt haben, in dieser Provinz fünf Römische Colonien, und man sollte daher glauben, der Atlas sey leicht zugänglich; die Erfahrung zeigt aber, daß man sich hierin sehr betrüge. Denn die Würdenträger, welche zur Erforschung der Wahrheit zu träge sind, nehmen, weil sie sich dennoch ihrer Unwissenheit schämen, keinen Anstand, zu lügen, und man läßt sich nie leichter irre führen, als wenn ein gewichtiger Gewährsmann eine falsche Thatsache behauptet. 12. Ich wundere mich freilich weniger darüber, daß Manches nicht zur Kenntniß der Männer aus dem Ritterstande und auch solcher, die aus diesem in den Senat übergingen, gelangte, als daß es der Ueppigkeit unbekannt blieb, deren durchgreifende und gewaltige Macht sich doch schon darin zeigt, daß man die Wälder nach Elfenbein und nach dem Lebensbaum, *) und alle Gätulischen Klippen nach Muscheln und Purpurschnecken durchsucht.

13. Die Eingeborenen erzählen jedoch, daß 150,000 Schritte [30 M.] von Sala an der Küste der Fluß Asana [Ommirabih] münde, dessen Wasser zwar salzig sey, in dem

*) Citrus. Nach der Ansicht der vorzüglichsten Botaniker ist der vielbesprochene Citrus der Alten, aus welchem wohlriechende Tafeln, die in ungeheueren Preisen standen (Plin. B. XIII. Kap. 29.), verfertigt wurden, nichts anders, als die Thuja articulata, gegliederter Lebensbaum (vgl. Desfontaines, Flora Atlantica, Par. 1798. 4. Vol. II. p. 353).

sich aber ein ansehnlicher Hafen befinde; nicht viel weiter komme ein Strom, welchen sie Fut [Tensift] nennen; von diesem bis zum Dyris (mit welchem Namen sie nach der allgemeinen Ansicht in ihrer Sprache den Atlas bezeichnen) betrage die Entfernung 200,000 Schritte [40 M.], und dazwischen ströme ein Fluß, welcher Vior [Sus] heiße. Nach der Sage sollen sich in dieser Gegend noch Spuren eines früher bewohnten Bodens und Reste von Weinbergen und Palmwäldern befinden.

14. Suetonius Paulinus, den wir als Consul *) sahen, war der erste Römische Feldherr, welcher einige tausend Schritte weit über den Atlas hinauskam. Er stimmt, was die Höhe desselben betrifft, mit den übrigen Berichterstattern überein. Unten am Fuße, erzählt er, sey der Berg mit dichten und hohen Wäldern uns unbekannter Bäume bedeckt, welche besonders dadurch, daß sie ohne alle Knoten schlank und prächtig emporwachsen, merkwürdig seyen; ihr Laub gleiche dem der Cypresse, habe einen starken Geruch, und sey mit einer zarten Wolle überzogen, die mit Beihülfe der Kunst ebenso wie die Seide zu Kleidern verarbeitet werden könne. 15. Der Gipfel des Berges, fährt er fort, sey selbst im Sommer mit hohem Schnee bedeckt; in zwölf Tagmärschen habe er ihn erreicht, sey dann durch Einöden voll schwarzen Sandes, in welchen kohlenähnliche Felsen hie und da hervorragten, bis zu einem Flusse, der Ger [Sifelmel] heiße, gekommen, und obschon es gerade Winter war,

*) Im J. nach Chr. 66.

**) Der oben erwähnte Citrus.

gefunden, daß diese Gegenden der Sonnengluth wegen unbewohnbar seyen. Die Bewohner der angränzenden, mit Elephanten, Wild und Schlangen jeder Art angefüllten Forste, hießen Hundefresser (Cynarier), weil dieses Vieh, nebst den zerhackten Eingeweiden von wilden Thieren, ihnen zur gewöhnlichen Nahrung diene.

16. Daß an sie das Volk der Aethiopier, welche man die Perorser nennt, grenze, ist hinlänglich bekannt. Juba, des Ptolemäus Vater, welcher zuerst über beide Mauritanien herrschte, und der durch seine ausgezeichnete Gelehrsamkeit noch berühmter geworden ist, als durch sein Königthum, erzählte Aehnliches vom Atlas, und außerdem noch, daß daselbst ein Kraut wachse, welches nach seinem Auffinder, einem Arzte, Euphorbia *) heiße. Er rühmt in einem ausschließend darüber gearbeiteten Werke dessen Milchsaft mit wunderbaren Lobsprüchen als Mittel für die Schärfe des Gesichts, so wie gegen Schlangen und alle Gifte. Doch genug und übergenug vom Atlas.

(II). 17. Die Länge der Tingitanischen Provinz **) beträgt 170,000 Schritte [34 M.]. Unter den Völkern in derselben war einst das der Mauren, von welchen sie auch ihren Namen hat, und die bei Andern auch Maurusier ***) heißen, das vornehmste. Durch Kriege sehr verdünnt,

*) Vgl. B. XXV. Kap. 38.

**) Sie erstreckte sich vom Atlantischen Ozean bis zum Flusse Molochhah; ihre Länge ist also zu gering angegeben.

***) Maurusier heißen sie bei den Griechen, Mauren bei den Römern.

schmolz es bis auf wenige Familien zusammen. *) Ihm zunächst wohnte das Volk der Massäsyler, welches auf ähnliche Weise erlosch. **) Jetzt sind die Stämme der Gätuler, der Baniuren und der bei weitem mächtigste der Autololer vorherrschend. Zu dem letzteren gehörten einst die Besuner; sie rissen sich aber von ihm los, bildeten einen eigenen Stamm und wohnen nach Aethiopien hin. 18. Die Provinz ist im Osten gebirgig und bringt Elephanten hervor; man findet deren auch auf dem Abila [Jibbel el Zatute] und auf den andern mit dem Abila verbundenen Bergkuppen, welche wegen ihrer gleichen Höhe die sieben Brüder [Sebat Jibbel] heißen und bis an die Meerenge reichen. Bei ihnen beginnt die Küste des mittelländischen Meeres, und an dieser folgen der schiffbare Fluß Tamuda [Busega], an dem einst eine gleichnamige Stadt lag; der Strom Laud [Gomera], der ebenfalls Fahrzeuge trägt; Stadt und Hafen Rusadir [Melilla] und der schiffbare Fluß Malvana [Mulvia].

19. Die Stadt Siga [Ned-Roma], dem in Hispanien gelegenen Malacha [Malaga] gegenüber, die Residenz des Syphax, gehört schon zum anderen [Cäsarischen] Mauritanien. ***) Diese Provinzen führten lange die Namen ihrer Beherrscher: das äußerste [Tingitanische] Mauritanien hieß demnach das Bogudische und das Cäsarische das Land des

*) Gegen Süden zurückgedrängt waren zwar die Mauren, aber nicht vernichtet; denn sie kommen später wieder in vielen Stämmen zum Vorschein.

**) Auch dieses Volk findet man noch später am Siga (Tafna).

***) Das Cäsarische Mauritanien begriff ungefähr die ehmalige Regentschaft Algier in sich.

Bocchus. Nach Siga folgen der große Hafen (Portus Magnus), welcher von seinem bedeutenden Umfange so genannt wird, *) und Römisches Bürgerrecht hat; der Fluß Mulucha, **) welcher die Gränze zwischen dem Lande des Bocchus und dem Gebiete der Massäsyler bildet; Quiza Xenitana, ***) eine von Fremden bewohnte Stadt; Arsennaria [Arzew], mit Lateinischem Bürgerrechte, und 3000 Schritte [3/5 M.] vom Meere entfernt; Cartenna [Marzagan], eine von Augustus der zweiten Legion bestimmte Colonie; Gunugi, †) ebenfalls eine von demselben Kaiser für die prätorische Cohorte angelegte Colonie. 20. Das Vorgebirg des Apollo [Cap Mostagan], und dabei die hochberühmte Stadt Cäsarea, ††) früher Jol genannt, und die Residenz Juba's, später aber von dem göttlichen Claudius mit den Rechten einer Colonie beschenkt; Oppidum novum [El Cadara], auf Befehl desselben Kaisers von Veteranen erbaut, und Lipasa †††) mit Lateinischem Bürgerrechte; ferner Icosium [Shersell], vom Kaiser Vespasianus mit demselben Rechte begabt; Rusconia, †*) eine Colonie des Augustus; Rusucurium [Collah], von Claudius mit dem Bürgerrechte beehrt; Rusazus [Açor], eine Colonie des

*) Er heißt jetzt noch Mers el Kibir (der große Hafen).

**) Ist ein und derselbe Fluß mit dem kurz vorher erwähnten Malvana. Vgl. Mannert's Afrika. Thl. II. S. 429. 430.

***) Das Dorf Giza bei Oran.

†) Lag wahrscheinlich der Taubeninsel (Zour el Hammam) gegenüber.

††) Wahrscheinlich Tenez.

†††) In der Nähe der jetzigen kleinen Stadt Damus.

†*) Lag an der Westseite des Cap Arbatel.

Augustus; Salde [Dellys], eine Colonie desselben Kaisers; Igilgili [Gigil], ebenfalls eine Colonie des Augustus; die Stadt Tucca, welche am Meere und an dem Flusse Ampsaga [Wad-el-Kibir] liegt; *) im Innern die Colonie Augusta, auch Succabar **) genannt; Tulusuptus [Burgh], eine Colonie desselben Kaisers; die Gemeinden Timici ***) und Tigava [Lezzoute]. 21. Die Flüsse Sardabal [Sh-ellif], Aves [Hasham] und Nabar [Teffert]; der Stamm der Macureber; der Fluß Usar [Ajebbi]; der Stamm der Nabader; der Fluß Ampsaga [Wad-el-Kibir], welcher 222,000 Schritte [$44^{2}/_{5}$ M.] von Cäsarea entfernt ist. Die Länge der beiden Mauritanien beträgt 1,039,000 Schritte [$217^{4}/_{5}$ M.], die Breite 467,000 Schritte [$93^{2}/_{5}$ M.].

II (III). An dem Ampsaga beginnt Numidien, †) berühmt durch den Namen des Massinissa. Die Griechen nennen das Land das Metagonitische, ††) die Numidier aber Nomaden, weil sie fortwährend ihre Weideplätze verändern, und ihre Hütten, das heißt, ihre Häuser, auf Karren mit sich führen. Man findet hier die Städte Cullu [Cullo], Rusicade [Stora]; ferner die von der letzteren 48,000 Schritte [$9^{3}/_{5}$ M.] weiter nach dem Innern hin entfernte

---

*) Man findet an dieser Stelle jetzt weder eine Stadt, noch Ruinen.

**) Ruinen bei Mazounah am Shelliff.

***) Lag südlich von Arzen, wahrscheinlich am Sigg.

†) Erstreckte sich vom Wad el Kibir bis zum Zaine, und begriff somit den östlichen Theil von Algier.

††) Vgl. Mannert, Geogr. d. Gr. u. Röm., Africa, Bd. II. S. 206, 207.

Colonie Cirta [Constantine], auch die Colonie der Sittianer *) genannt; die ebenfalls im Inneren liegende Colonie Sicca [Caff] und die freie Stadt Bulla Regia [Badja]. An der Küste folgen: Tacatua [Tamseh], Hippo Regius [Bona]; der Fluß Armua [Mafragg]; die Stadt Tabraca [Tabarca] und der Fluß Tusca [Zaine). Er bildet die Gränze Numidiens, in welchem man außer dem Numidischen Marmor und einer Menge wilder Thiere nichts Besonderes findet.

III (IV). 1. An dem Tusca beginnt das Zeugitanische Gebiet oder das sogenannte eigentliche Africa. **) Drei in das Meer auslaufende Vorgebirge, das weiße [Bas-el-Abeadh] nämlich, das des Apollo [Cap Farina], Sardinien gegenüber, und das des Mercurius [Cap Bon], Sizilien gegenüber, bilden zwei Busen. Der eine ist der Hipponentische [Golf von Ben-Zert], zunächst an der Stadt, welche Hippo dirutus ***) [Ben Zert] heißt, und von den Griechen wegen der Wasserströmungen Diarrhytus [die durchflossene] genannt wird. In ihrer Nähe, nur etwas weiter vom Meer

---

*) Weil sie dem Römischen Feldherrn Sittius und seinen Kriegern, die in Africa mit Glück gefochten hatten, von Cäsar zum Geschenke gegeben wurde.

**) Die jetzigen Regentschaften Tunis und Tripoli.

***) Eigentlich das zerstörte Hippo. *Dirutus* ist jedoch eine Verunstaltung des Wortes Diarrhytus oder Zaritus, wie die Stadt in späterer Zeit heißt. Den Namen Diarrhytus (wenn nicht auch dieses Wort aus der einheimischen Benennung Zert [Kanal] entstanden ist) hat Hippo wohl, weil es an einem Kanal liegt, der einen nicht unbedeutenden See mit dem Meer verbindet.

entfernt, liegt die abgabenfreie Stadt Theudalis. *) 2. Dann folgen das Vorgebirg des Apollo, und an dem anderen Busen [Golf von Tunis] Utica, **) mit Römischem Bürgerrecht und berühmt durch Cato's Tod; der Fluß Bagrada [Medsjerta]; der Ort Castra Cornelia [Porto Farina]; die Colonie Carthago, an der Stelle des mächtigen Carthago; ***) die Colonie Marulla [Rhades]; die Städte Carpi [Gurta], Misua [Sidi Doude] das freie Clupea [Calibia] auf dem Vorgebirge des Mercurius; das ebenfalls freie Curubis [Hammam Gurbos] und Neapolis [Nobal]. Nun folgt eine andere Unterabtheilung des eigentlichen Africa, Byzacium, dessen Bewohner man Libyphönizier nennt. Byzacium heißt ein Gebiet von 250,000 Schritten [50 M.] im Umfange, von so überaus großer Fruchtbarkeit, daß der Boden dem Bebauer hundertfältigen Ertrag liefert. 3. Hier liegen die freien Städte Leptis [Lempta], Adrumetum, †) Ruspina, ††) Thapsus [Demaß]; weiterhin folgen Thenä [Thainä], Macomades [Maharaß], Tacape [Cabes] und Sabrata [Alttripoli] an der kleinen Syrte [Bai von Cabes]. Vom Ampsaga bis zu dieser mißt die Länge Numidiens und des eigentlichen Africa 580,000 Schritte [116 M.], und die Breite, in so weit man sie bis jetzt bestimmen konnte, 200,000 Schritte [40 M.]. Diese Landstrecke, welche wir das ei-

---

*) Am östlichen Ufer des erwähnten Sees.

**) Ruinen bei der Stadt Booshater.

***) Zwischen den weithin sich erstreckenden Trümmern Karthago's liegen jetzt die Dörfer Darilschut und Sidy Mosaid.

†) Ruinen zwei Meilen südlich von dem Flecken Herrla.

††) Nahe bei dem heutigen Monastiho.

gentliche Africa genannt haben, wird wieder in zwei Provinzen, in das alte und neue Africa nämlich, eingetheilt, welche durch einen, nach der Uebereinkunft zwischen dem zweiten Africaner *) und den Königen gezogenen Graben, der bis zur Stadt Thenä, die 216,000 Schritte [$45\frac{1}{5}$ M.] von Carthago entfernt ist, reicht, geschieden sind.

IV. 1. Der dritte Busen Africa's theilt sich wieder in zwei, welche an den beiden Syrten, des seichten und sich stets brechenden Meeres wegen, den Schiffen gefährlich sind. Von Carthago bis zur nächsten Syrte [Golf von Cabes], welche die kleinere ist, zählt Polybius 300,000 Schritte [60 M.]; ihre Oeffnung nach dem Meere hin aber gibt er auf 100,000 Schritte [20 M.] und ihren Umfang auf 300,000 Schritte [60 M.] an. Der Landweg zu ihr führt durch Sandwüsten, die von Schlangen wimmeln, und kann nur durch die Beobachtung der Gestirne gefunden werden; dann folgen Wälder, **) die mit einer Menge von wilden Thieren angefüllt sind, und nach dem Inneren hin Einöden, in denen Elephanten hausen, darauf ungeheuere Wüsten ***) und jenseits derselben die Garamanten, †) welche zwölf Tagereisen von den Augylern ††) entfernt sind. 2. Ueber jenen [den Garamanten] wohnte das Volk der Psyller, †††)

*) Dem jüngeren Scipio, welcher Masinissa's Reich unter dessen Söhne, die hier schlechtweg Könige heißen, theilte.

**) Der nördliche Theil von Biled-ul-gerid.

***) Die Wüste Sahara.

†) Bewohner des heutigen Fezzan.

††) In der Oase Augila (Udschila).

†††) Südwestlich von der großen Syrte.

und über Diesen liegt der See des Lycomedes, *) welcher von Wüsten umgeben ist. Die Augyler selbst setzt man ungefähr mitten in den Raum, welcher auf beiden Seiten von dem sich nach Westen hin erstreckenden Aethiopien und dem zwischen den beiden Syrten liegenden Gebiete gleich weit entfernt ist. Die Länge der Küste zwischen den beiden Syrten beträgt 250,000 Schritte [50 M.]. Hier findet man die Stadt Oea, **) die Landschaft und den Fluß Cinyps [Wadi-Quaam], die Städte Neapolis, ***) Gaphara, †) Abrotonum, ††) das andere Leptis [Lebda], welches das große zubenannt wird.

3. Nun folgt die größere Syrte [der Busen von Sidra], die einen Umfang von 625,000 Schritten [125 M.] hat, und deren Oeffnung 312,000 Schritte [62 2/5 M.] breit ist. An ihrer [westlichen] Küste wohnt das Volk der Cisspaden; in der Tiefe des Busens war das Gebiet der Lotophagen, †††) von Manchen auch Alachroer [Meerfarbige]

---

*) Seine Lage läßt sich nicht bestimmen.

**) Etwa vier Meilen östlich von Tripoli.

***) Nach Mannert in seiner Geogr. Africa's (B. II. S. 125) sind Neapolis und Leptis magna eine und dieselbe Stadt, und von Plinius irrthümlich als zwei verschiedene angeführt.

†) Ruinen in dem Districte Sibé, westlich von Lebda. — Andere lesen Taphara oder Taphra.

††) Später Sabrata (Alttripoli). Plinius, welcher in diesem Kapitel ungenau ist, führt Sabrata und Abrotonum als zwei verschiedene Städte an.

†††) Lotusesser. Noch jetzt ist die Frucht des Lotusbaums

genannt, welches bis zu den Altären der Philäni,*) die aus Sand bestehen, hinzieht. Nahe bei diesen, nicht weit im festen Lande, ist ein überaus großer Sumpf [Ludeah], welcher den Fluß Triton [el-Hammah] aufnimmt, und von diesem seinen Namen erhält. Callimachus nennt ihn Pallantias, und setzt ihn diesseits der kleinen Syrte. Nach vielen andern Schriftstellern aber liegt er zwischen beiden Syrten. Das Vorgebirg, welches die große Syrte schließt, heißt Borion [Tajuni]; jenseits desselben beginnt die Cyrenäische Provinz [Barca].

4. Vom Flusse Ampsaga bis zu dieser Gränze zählt Africa sechsundzwanzig Völker, welche der Römischen Herrschaft unterworfen sind. Bei ihnen findet man sechs Colonien, nämlich, außer den schon genannten,**) Uthina [Udine] und Tuburbis [Tuburbo], fünfzehn Gemeinden mit Römischem Bürgerrechte, von denen die Azuritanische [Keff], die Abutucensische, die Aboriensische, die Canopische, die Chilmanensische,***) die Simittuensische,†) die Thunusidensische, die Tuburnicensische, die Tynidrumensische, die Tibi-

---

(rhamnus lotus L.) eines der vorzüglichsten Nahrungsmittel der Bewohner dieser Küste.

*) Die Arae Philaenorum befanden sich an dem Orte, der jetzt Scägga heißt. Ueber die Brüder Philäni, welche durch einen freiwilligen Tod das Gebiet ihres Vaterlandes Karthago bedeutend erweiterten, vgl. Sallust's Jugurtha, 41. Valerius Maximus V, 4.

**) Cirta, Sicca, Karthago und Marulla.

***) Ptolemäus (IV, 3.) setzt Canopissä zwischen Tabarca und den Fluß Medsjerda, Chilma südlich von Rhades.

†) Simittu lag einige Meilen östlich von dem heutigen Bugia.

censische, die beiden Unitanischen, die größere nämlich und die kleinere, und die Vagensische Erwähnung verdienen; ferner die Usalitanische Gemeinde, die einzige mit Lateinischem Bürgerrechte, eine einzige dienstpflichtige Stadt bei Castra Cornelia, und dreißig freie Gemeinden, von denen die im Innern liegenden, die Acolitanische,*) Acharitanische, Avinensische, Abziritanische, Canopitanische, Melzitanische, Materensische, Salaphitanische, Tusdritanische [Jemma], Tiphicensische, Tunicensische, Theudensische, Tagesdensische, Tigensische, Ulusubritanische, andere Vagensische, Visensische und Zamensische [Zowarin] anzuführen sind. 5. Von den übrigen Gemeinden, von denen viele sich nicht auf einzelne Städte beschränken, sondern mit Recht ganze Volksstämme genannt werden können, erwähnen wir noch die Natabuden, die Capsitaner [Gaffa], die Misulaner, die Sabarbaren, die Massyler, die Nisiven, die Vacamuren, die Ethiner, die Mussiner, die Marchubier und ganz Gätulien,**) bis zum Flusse Nigris, welcher Africa von Aethiopien trennt.

V (v). 1. Das Cyrenäische oder Pentapolitanische Gebiet [Barca] ist durch das Orakel des Hammon [Haimabaida, in der Oase Siwah], welches 400,000 Schritte [80 M.] von Cyrene entfernt liegt, die Sonnenquelle [Om-el-Abid] und besonders durch seine fünf Städte, Berenice [Bengasi], Arsinoë [Teuchira], Ptolemais [Tolometa], Apollonia [Marza

*) Ruinen von Acholla bei dem Tunesischen Flecken Elalia.

**) Die Gätuler hatten sich über die Landstriche, welche südlich sich unter Marocco, Algier und Tunis hinziehen, verbreitet; südlich von ihnen wohnten die Aethiopier (Neger).

Susa] und Cyrene [Grenne] berühmt. Berenice liegt an der äußersten Spitze der Syrte, und hieß einst die Stadt der Hesperiden, von denen wir schon *) gesprochen haben, und welche die unsicheren Griechischen Fabeln an verschiedene Stellen setzen. Nicht weit vor der Stadt sieht man den Fluß Lethon **) und den heiligen Hain, in dem man die Gärten der Hesperiden zu finden glaubt. 2. Berenice ist von Leptis 375,000 Schritte [75 M.] entfernt; von ihr bis nach Arsinoë, welches auch Teuchira heißt, sind 43,000 Schritte [8³/₅ M.]; dann kommt 22,000 Schritte [4²/₅ M.] weiter Ptolemais, welches auch noch seinen alten Namen Barce führt; 40,000 Schritte [8 M.] weiter läuft das Vorgebirg Phycus [Ras Sem] in das Cretische Meer hinaus, welches von dem Vorgebirge Tänarus [Matapan] in Laconien 350,000 Schritte [70 M.], von Creta selbst aber 225,000 Schritte [45 M.] entfernt ist. Dann folgt Cyrene, welches 11,000 Schritte [2¹/₅ M.] vom Meere liegt. Vom Vorgebirge Phycus bis nach Apollonia sind 24,000 Schritte [4⁴/₅ M.], bis zum Vorgebirge Chersonesus [Ras Razat] 88,000 Schritte [17³/₅ M.] und von da bis nach Catabathmus [Lucco] 216,000 Schritte [43¹/₅ M.]. 3. Hier wohnen die Marmariden, welche ungefähr von der Umgegend der Stadt Parätonium [El Baretoun] bis an die große Syrte hin reichen. Nach ihnen folgen die Araranceler, und an der Küste der Syrte die Nasamoner, welche die Griechen

*) Kap. 1. §. 3. 4.

**) Der schmale Kanal, durch welchen ein bei Bengasi liegender See mit dem Meer in Verbindung steht.

früher Mesammoner *) nannten, weil ihr Gebiet mitten in den Sandwüsten lag. In dem Cyrenäischen Gebiete gedeihen auf einer Strecke von 15,000 Schritten [3 M.], von der Küste an gerechnet, Bäume; auf einer gleichen Strecke weiter nach dem Inneren hin, nur Feldfrüchte, und auf dem darauf folgenden, 30,000 Schritte [6 M.] breiten und 250,000 Schritte [50 M.] langen Landstriche nur Laser. **)

4. Hinter den Nasamonen wohnen die Asbysten ***) und Maker, †) und nach Diesen die Hammanienten, welche zwölf Tagreisen westlich von der großen Syrte entfernt und nach allen Seiten hin von Sandwüsten umgeben sind: Sie bekommen jedoch ohne Schwierigkeit, wenn sie zwei Klafter tief graben, wasserreiche Brunnen, weil hier die Gewässer Mauritaniens sich sammeln. Statt der Steine bedienen sie sich zum Baue ihrer Häuser des Salzes, welches sie in ihren Bergen gewinnen. Von Diesen bis zu den nach dem Wintersonnenuntergang [Südwesten] hin wohnenden Troglodyten, sind vier Tagreisen. Man treibt mit diesem Volke nur Handel mit dem Edelsteine, welcher Karfunkel heißt, und ihm aus Aethiopien zugeführt wird. 5. Dazwischen liegt nach den Sandwüsten Africa's hin, welche wir oben bei der kleinen Syrte genannt haben, Phazania [Fezzan], wo wir das Volk der Phazanier und die Städte Alele [Mellulen]

---

*) Von μέσος (mitten) und ἄμμος (Sand). Nach Bochart (Geogr. P. I. Lib. 4. cap. 30.) ist das Wort Phönizisch, und heißt Männer des Ammon.

**) Ferula assa foetida. Linn. Vgl. B. 19. K. 15.

***) Südlich von Cyrene (Grenne).

†) Am Wadi-Quaam.

und Cillaba [Zuila] unterjochten, so wie Cydamus [Gadamez], in der Richtung von Sabrata [Alttripoli]. Von den Phazaniern zieht sich weithin von Osten nach Westen ein Berg, welcher bei den Unsrigen der schwarze (ater) heißt, **) entweder weil er von Natur verbrannt scheint, oder weil er durch die anprallende Sonne geschwärzt ist. 6. Jenseits desselben sind Sandwüsten und Matelgä, eine Stadt der Garamanten; ferner Debris, ***) bei welchem sich eine Quelle befindet, die von Mittag bis Mitternacht siedendes, und von Mitternacht bis Mittag eiskaltes Wasser gibt, so wie die berühmte Stadt Garama [Germa], der Hauptort der Garamanten. Ueber alle diese Länder siegten die Römischen Waffen und triumphirte Cornelius Balbus, †) der einzige Ausländer, welchem die Ehre des Triumphs und des Rechts der Quiriten zu Theil wurde; denn er war zu Gades geboren, und erhielt zugleich mit dem ältern Balbus, seinem väterlichen Oheim, das Römische Bürgerrecht. 7. Merkwürdig ist schon, daß unsere Schriftsteller über die oben genannten, von ihm eroberten Städte berichten, und daß er selbst, außer Cydamus und Garama, auch die Namen und Bilder aller anderen Völker und Städte im Triumphe, und zwar in folgender Ordnung aufführte: die Stadt Tabidium

*) An der Süd- und Nordwestgränze von Fezzan.

**) Noch jetzt heißt das Gebirg Soudah (das schwarze).

***) Lag wahrscheinlich auf dem Wege zwischen Germa und Ghraat, wo man jetzt noch bei Om-el-Abid viele Wohnungen in eine Bergwand eingehauen sieht.

†) Im J. 44 vor Chr.

[Tibesty], der Volksstamm Niteris, die Stadt Negligemela *) der Volksstamm oder die Stadt Bubeium, **) die Eniper, ein Volksstamm, die Stadt Thuben, der [schon angeführte] Berg, welcher Niger [der schwarze] heißt, die Städte Nitibrum und Rapsa, der Volksstamm Discera, ***) die [bereits erwähnte] Stadt Debris, der Fluß Nathabur, †) die Stadt Thapsagum, ††) die Nanager, ein Volksstamm, †††) die Stadt Boin, die Stadt Pege, †*) der Fluß Dasibari [Azawan]; dann folgten ohne Unterbrechung die Städte Baracum, Buluba, Alasi, Balsa, Galla, Maxala [Missolat], Zizama und endlich der Berg Gyri [Goriano], wo, wie die Inschrift [des bei dem Triumphe mitgetragenen Bildes] besagte, Edelsteine wachsen. 8. Der Weg zu den Garamanten war bis jetzt ungangbar, weil die Räuber dieses Volks die Brunnen, welche man übrigens, wenn man Ortskenntniß hat, ohne tief zu graben, herstellen kann, mit Sand verschütten. Erst in dem Kriege, welchen der Kaiser Vespasianus in der neusten Zeit mit den Bewohnern der Stadt Oea führte, †**) wurde ein um vier Tage kürzerer Weg

---

*) Der Volksstamm Niteris und die Stadt Negligemela sind vielleicht in dem zwischen Fezzan und Borun liegenden Districte Bilma zu suchen.

**) Vielleicht der Stamm der Tibbo's, welcher südwestlich von Augila wohnt, und Febabo heißt.

***) Vielleicht um Im-Zerat, auf dem Wege von Sockna nach Murzuk.

†) Soll bei der Stadt Tessawa geflossen, und jetzt versiegt seyn.

††) Vielleicht bei Traghan. Thapsagum ist vielleicht Sana.

†††) Nördlich von Om-el-Abid.

†*) Winega, auf dem Wege von Germa nach Ghraat.

†**) Vgl. Tacitus, Hist. IV, 50.

entdeckt. Er heißt „der Weg am Felsgipfel vorbei.“ *) — Der Gränzpunkt der Cyrenäischen Landschaft heißt Catabathmos [Lucco], welchen Namen eine Stadt und ein dabei schnell abfallendes Thal führen. Von der kleinen Syrte bis zu dieser Gränze mißt das Cyrenäische Africa in der Länge 1,060,000 Schritte [212 M.], in der Breite aber, in so weit diese nämlich bekannt ist, 800,000 Schritte [160 M.].

VI (vi). 1. Der Landstrich, welcher nun folgt, heißt Mareotis Libya, **) und gränzt an Aegypten. Die Bewohner desselben sind die Marmariden, die Adyrmachiden und endlich die Mareoten. Die Wegelänge von Catabathmos bis nach Parätonium [Al-Baretoun] beträgt 86,000 Schritte [17 1/5 M.]. Auf dieser Strecke liegt der Flecken Apis, ein durch die Religion Aegyptens berühmter Ort. Von ihm bis nach Parätonium sind 62,000 Schritte [12 2/5 M.], und von da bis nach Alexandrien 200,000 Schritte [40 M.]; die Breite des Landes beträgt 169,000 Schritte [33 4/5 M.]. 2. Nach Eratosthenes mißt der Landweg von Cyrene nach Alexandrien 525,000 Schritte, nach Agrippa die Länge von ganz Africa von dem Atlantischen Meere, mit Einschluß Unterägyptens, 3,040,000 Schritte [608 M.]. Polybius und Eratosthenes, welche als die genauesten gelten, rechnen vom Ozean bis nach Großkarthago 1,100,000 Schritte [220 M.], und von da bis zur nächsten (Canopischen) Mündung des

*) Wahrscheinlich der Weg, welcher noch jetzt von Tripoli nach Missolat und Germa, an dem steilen Fels Gelat (dem höchsten Punkte des Goriano) vorbeiführt.

**) Plinius versteht unter Mareotis Libya die ganze Küstenstrecke von Lucco bis Alexandria.

Nils 1,528,000 Schritte [305 3/5 M.]. Isidorus zählt von Tingis bis Canopus 3,599,000 Schritte [719 4/5 M.], und Artemidorus 40,000 Schritte [8 M.] weniger, als Isidorus.

VII (VII). 1. Es liegen nicht viele Inseln in diesen [Nord-Africa bespülenden] Meeren. Die berühmteste ist Meninx [Dsjerbi], welche 25,000 Schritte [5 M.] lang, und 23,000 Schritte [4 3/5 M.] breit ist und von Eratosthenes Lotophagitis genannt wird. Sie hat zwei Städte, Meninx auf der Seite von Africa, und Thoar auf der andern Seite; von dem rechten Vorgebirge [Cap Dsjerbi] der kleinen Syrte ist sie 1,500 Schritte [1/2 Stunde] entfernt. Links von dieser Insel, in einer Entfernung von 100,000 Schritten [20 M.], liegt Cercina [Kerkeni], mit einer gleichnamigen freien Stadt. Sie ist 25,000 Schritte [5 M.] lang, und ihre Breite beträgt, wo diese am bedeutendsten ist, die Hälfte des angegebenen Maßes, an der Spitze aber nicht mehr als 5000 Schritte [1 M.]. 2. Mit ihr ist auf der Seite nach Karthago hin Cercinitis [Oeto], eine sehr kleine Insel, durch eine Brücke verbunden. Ungefähr 50,000 S. [10 M.] von diesen Inseln folgt Lopadusa [Lampadosa], welche 6000 Schritte [1 1/5 M.] lang ist, und nicht weit davon kommen Gaulos und Galata, deren Erde den Scorpion, ein für Africa sehr schädliches Thier, tödtet. Auch in der Stadt Clupea [Calibia], welcher gegenüber die Insel Cosyra, *) mit einer Stadt, liegt, soll es sterben. Vor dem Meerbusen von Karthago, zwischen Sizilien und Sardinien,

---

*) Ueber die Inseln Gaulos, Galata und Cosyra vgl. B. III. K. 14. §. 6.

liegen die Altäre des Aegimorus [Zowamoores], die eher als Felsen, denn als Inseln gelten können. Nach manchen Schriftstellern sollen sie einst bewohnte Inseln gewesen, später aber eingesunken seyn.

VIII (VIII). 1. Südlich von den bereits beschriebenen Theilen von Africa, nach dem Inneren hin, und über den Gätulern, wohnen, von Diesen durch Wüsten getrennt, zuerst die Libyägypter und dann die Leucäthioper; *) über Diesen, an dem schon erwähnten **) Flusse (Niger) die Nigriten Aethiopische Stämme, die Gymnetischen (nackten) Pharusier, ***) welche bis zum Ozean reichen, und die schon oben †) berührten Perorser an der Gränze Mauritaniens. Oestlich von diesen Völkern sind ungeheure Wüsten bis zu den Garamanten, Augylen und Troglodyten hin. Die Meinung Derjenigen, welche an die Seiten der Africanischen Wüsten zwei Aethiopien setzen, ist also sehr richtig; von Allen hat aber Homer ††) Recht, der die Aethiopier in

---

*) Die Libyoägypter wohnten an den Gränzen von Aegypten und Nubien; die Leucäthiopier in dem Landstriche, wo man jetzt die Azanaghis findet.

**) Kap. 4. §. 5. Der Niger kann nach dieser Stelle unmöglich der Fluß seyn, welchen man jetzt gewöhnlich Niger (Joliba) nennt, sondern muß nördlicher gesetzt werden. Vielleicht ist er der Ziz der neueren Geographen. Vgl. C. A. Walckenaer: Récherches géographiques sur l'intérieur de l'Afrique septentrionale. Par. 1821. 8. p. 475.

***) In der Gegend des Cap Nun.

†) Cap. 1. §. 10.

††) Odyss. I, 23. 24.

zwei Abtheilungen scheidet, nämlich in die östlich, und in die westlich wohnenden. 2. Der Nigerfluß hat dieselben Eigenschaften, wie der Nil: er bringt, gleich diesem, das Schilfrohr, die Papyrusstaude und dieselben Thiere hervor, und steigt zu denselben Zeiten. Er entspringt zwischen den Tareleischen und Oecalischen Aethiopiern. *) Der Letzteren Stadt Mavis setzen Einige in die Wüste und neben dieses Volk die Atlanten, die halbwilden Aegipanen, die Blemmyer, die Gamphasanten, die Satyren und die Himantopoden. Die Atlanten sind, wenn wir den Nachrichten über sie glauben wollen, allen menschlichen Gewohnheiten entfremdet. Man findet bei ihnen keine Bezeichnung des Einzelnen durch einen besonderen Namen; die Sonne verfolgen sie bei ihrem Aufgange und Untergange mit schrecklichen Verwünschungen, weil sie ihnen und ihren Feldern verderblich ist: auch haben sie keine Träume, wie andere Menschen. 3. Die Troglodyten graben sich Höhlen, die ihnen zu Wohnungen dienen; ihre Nahrung ist Schlangenfleisch, und der Ton, welchen sie von sich geben, ist keine Stimme, sondern nur ein Gezisch, weßhalb ihnen eine verständliche Sprache fehlt. Die Garamanten wissen nichts von Ehen, sondern leben nach Belieben mit allen Frauen. Die Augylen verehren nur die Götter der Unterwelt. Die Gamphasanten gehen nackt, verstehen nichts von Kriegführung, und treten mit keinem Fremden in Verbindung. Den Blemmyern sollen die Köpfe fehlen, der Mund und die Augen aber auf der

---

*) Die Oecalischen Aethiopier setzt man gewöhnlich südöstlich von dem heutigen Reiche Darfur.

Brust stehen. Die Satyrn haben außer der Gestalt nichts Menschliches an sich; die Aegipanen sind so gestaltet, wie man sie gewöhnlich abbildet. *) Die Himantopoden sind krummfüßige Leute, die von Natur kriechend einherschleichen. **) Die Pharusier sollen von Persern herstammen, welche einst den Hercules auf seinem Zuge zu den Hesperiden begleiteten. — Weiter bietet sich über Africa nichts, was Erwähnung verdiente.

IX (IX). 1. Mit Africa hängt Asien zusammen, welches sich, nach Timosthenes, von der Canopischen Nilmündung bis zur Mündung des Pontus 2,639,000 Schritte [527 $^{1}/_{5}$ M.], und, nach Eratosthenes, von der Mündung des Pontus bis zur Mündung des Mäotischen Sees 1,645,000 Schritte [329 M.] ausdehnt. Die Größe von ganz Asien, Aegypten mit einbegriffen, bis zum Tanais, bestimmen Artemidorus und Isidorus auf 6,375,000 Schritte [1,275 M.]. Die es umgebenden Meere haben von den Anwohnern verschiedene Namen erhalten, weßhalb wir sie mit Diesen zugleich anzeigen werden. 2. Zunächst an Africa liegt Aegypten, welches sich in südlicher Richtung nach dem Innern hin erstreckt, und bis zu den Aethiopiern, die sich hinter ihm ausbreiten, hinzieht. Den südlichen Theil des Landes umschlingt der Nil durch zwei Arme, die er rechts und links entsendet, und deren Mündungen, die 170,000 Schritte [34 M.] von einander entfernt sind, die Gränzscheide bilden,

*) Mit Bocksfüßen.

**) Es wäre eine undankbare Mühe, über diese fabelhaften Völker nähere Untersuchungen anzustellen.

die Canopische gegen Africa, und die Pelusische nach Asien hin. *) Aus diesem Grunde rechneten Manche Aegypten zu den Inseln und Viele legten ihm, weil sich der Nil so theilt, daß er dem Lande eine dreieckige Gestalt gibt, den Namen des Griechischen Buchstaben Delta (Δ) bei. Die Wegstrecke von dem Orte, wo der noch in einem Bette strömende Nil sich in zwei Seitenarme theilt, bis zur Canopischen Mündung, beträgt 146,000 Schritte [29¹/₅ M.], bis zur Pelusischen Mündung aber 256,000 Schritte **) [51¹/₅ M.). Der obere an Aethiopien gränzende Landestheil heißt Thebais. 3. Er wird in Stadtbezirke, die man Nomen nennt, ***) getheilt, nämlich in den Ombischen [Koum-Ombos], den Apollopolischen [Edfu], den Hermontischen [Ermend], den Thinitischen, †) den Phaturischen, ††) den Coptischen [Kuft], den Tentyrischen [Dendera], den Diospolischen [How], den Antäopolischen [Quâ-ou-el-Kharâb], den Aphroditopolischen [Ed Sof] und Lycopolischen [Siut]. Die nach Pelusium hin liegende Gegend begreift den Pharbätischen [Belbeis],

*) Der Canopische Arm mündete bei Abukir, der Pelusische bei Tineh: sie sind jetzt nicht mehr vorhanden.

**) Man muß wohl „156,000 Schritte" lesen: denn die Entfernung bis zu beiden Mündungen ist beinahe gleich.

***) In den Klammern ist immer die jetzige Benennung des Hauptorts eines jeden Nomos beigefügt.

†) Das unbedeutende Städtchen This, von welchem der Nomos seinen Namen hat, lag in der Nähe von Scheik-Abadû, dem alten Abydus.

††) Dieser Name kommt nur in dem alten Testamente und seinen Erklärern vor. Der Nomos selbst ist wohl kein anderer, als der von Thebä.

den Bubastischen [Basta], den Sethropischen *) und den Tanitischen [Aschmûn-Tanah]. In den übrigen Theilen Aegyptens findet man noch folgende Nomen: den Arabischen, **) den Hammonischen, der nach dem Orakel des Jupiter Hammon [Oase Siwah] hin liegt, den Oxyrynchischen [Beneseh], den Leontopolischen [Tel-Essabe], den Atharrhabischen [Trîeb], den Cynopolischen [Samalout], den Hermopolischen [Aschmunein], den Xoisschen [Mehallet-el-Kebir], den Mendesischen [Menzaleh], den Sebennytischen [Semenhûd], den Cabasischen [Dsiabas], den Latopolischen [Esneh], den Heliopolischen [Matareh], den Prosopischen, ***) den Panopolischen [Akmin], den Busirischen [Abusîr], den Onuphischen [Banûb], den Saïschen [Sah-el-Hadschar], den Ptenethuischen [Bembeaw], den Phthemphuischen [Tafa], den Naucratischen, †) den Metelischen [Mentubes], den Gynäcopolischen ††) und den Menelaischen in der Gegend von Alexandrien. 4. In Libyen liegt der Mareotische Nomos [Mairiût] und der Heracleopolische auf einer 50,000 Schritte [10 M.] langen Nilinsel, auf der man auch die

*) An der Stelle von Heracleum, dem Hauptorte des Sethroischen Nomos, findet man jetzt den See Menzaleh.

**) Zwischen dem Delta und dem Arabischen Meerbusen.

***) So genannt von der Insel Prosopitis, welche durch zwei Nilarme (den Canopischen und den Sebennytischen) und den Canal Faraûni gebildet wird.

†) Naucratis lag drei Stunden südlich von dem heutigen Orte Schabur. Andere zählen Naucratis zu dem Nomos von Sais. Vielleicht irrt sich hier Plinius.

††) Auf der Westseite des Canopischen Arms.

Stadt Heracleopolis [Anas-el-Wodjout] findet. Es gibt ferner zwei Arsinoëische Nomen [Adsjerût und Fejum]; diese und der Memphische [Minieh] reichen bis zur Spitze des Delta. An diese gränzen nach Africa hin die beiden Oasischen [El Wah und Charje]. Manche verwechseln einige dieser Namen, und führen noch andere Nomen an, wie den Heroopolischen und den Crocodilopolischen. *) Zwischen dem Arsinoëischen und dem Memphischen lag ein von Menschenhänden gegrabener See, der 250,000 Schritte [50 M.], oder, nach der Angabe des Mucianus, 450,000 Schritte [90 M.] im Umfange hatte, und 50 Schritte [250 Fuß] tief war, und nach dem Könige, der ihn hatte ausheben lassen, Möris [Birket-Kerûn] genannt wurde. 5. Von hier bis nach Memphis [Minieh], der Burg der früheren Könige Aegyptens, sind 72,000 Schritte [$14^2/_5$ M.], und von da bis zu dem Orakel des Hammon zwölf Tagereisen; bis zur Theilung des Nils, dem sogenannten Delta, aber 15,000 Schritte [3 M.].

X. 1. Der Nil, welcher aus nicht mit Gewißheit anzugebenden Quellen entspringt, strömt zuerst durch öde, heiße Gegenden, und ist auf dieser ganzen ungeheuer langen Strecke seines Laufes nur durch Gerüchte und friedliche [gelehrte] Forschung, keineswegs aber durch Kriege, welche die Entdeckung aller übrigen Länder veranlaßt haben, bekannt. Nach Allem, was der König Juba darüber erfahren konnte, nimmt er auf einem Berge Niedermauritaniens, nicht weit

*) Der Heroopolische Nomos entspricht dem Arabischen, der Krokodilopolische dem einen Arsinoëischen (Fejum).

vom Ozean, seinen Ursprung, und sammelt sich zuerst in einem See, den man Nilis nennt: darin finden sich manche Fischarten, als Alabeten, *) Coracinen **) und Siluren. ***) Auch sieht man jetzt noch im Isistempel zu Cäsarea [Tenez] einen von Juba zum Beweise seiner Behauptung †) geweihten Crocodil von dorther. 2. Außerdem hat man die Beobachtung gemacht, daß sich das Wachsthum des Nils nach der Menge des in Mauritanien fallenden Schnees und Regens richte. Nach seinem Austritte aus diesem See verbirgt sich der Nil, als verschmähe er es, durch traurige Sandwüsten zu fließen, einige Tagreisen weit unter der Erde. Darauf bricht er, wie die auch hier vorhandenen nämlichen Thiere beweisen, in einem andern größeren See bei dem Volke der Massäsyler im Cäsarischen Mauritanien hervor, als wolle er sich nach den umherwohnenden Menschen umschauen, und bleibt dann durch eine zwanzig Tagreisen lange

---

*) Alabetä. Man ist über diese Fische nicht im Reinen. Gewöhnlich hält man sie für eine Aalart, nämlich entweder für die Aalraupe (Gadus Lota L.), oder für die Flußneunauge (Petromyzon fluviatilis L.).

**) Coracini, eine Lippfischart, welche man gewöhnlich Wolkenflosse (Labrus niloticus L.) nennt.

***) Siluri. Aalwels (Silurus anguillaris L.), von den Arabern Charmuth genannt.

†) Daß nämlich der in Mauritanien entspringende Fluß der Nil sey, zu welchem Schlusse sich Juba sowohl durch die angeführten dem Nil eigenthümlichen Fischarten, als auch durch den in dem erwähnten See gefangenen Krokodil, den man als ein nur dem Nil angehörendes Thier zu betrachten gewohnt war, bestimmen ließ.

Wüste, bis zu den zunächst liegenden Aethiopiern im Sande verborgen. Sobald er aber wieder Menschen merkt, bricht er von neuem hervor, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach, aus jener Quelle, welche den Namen Nigris führt. 3. Von hier an bildet er die Gränze zwischen Africa und Aethiopien, *) und ist, wenn auch nicht sogleich von Völkern, doch von wilden Thieren und Bestien umwohnt, und mit Wäldern, die er geschaffen, bedeckt. Auf seinem Laufe mitten durch die Aethiopier führt er den Beinamen Astapus, **) was in der Sprache jener Völker ein aus der Dunkelheit hervorfließendes Wasser bedeutet. 4. Von den unzähligen Inseln, die er bildet, sind einige von so ungeheurer Größe, daß er trotz seiner reißenden Schnelligkeit nicht weniger als fünf Tage braucht, um an ihnen vorüberzufliegen. Wo er Meroë, die berühmteste dieser Inseln, umgibt, heißt sein linkes Bett Astabores, ***) welcher Name so viel als „Zweig eines aus der Finsterniß kommenden Wassers" bedeutet, sein rechtes aber Astusapes, mit welchem Worte man den Begriff des „Verborgenseyns" verbindet; Nil nennt man ihn jedoch nicht eher, als bis sich alle seine Gewässer wieder einträchtiglich in **einen** Strom vereinigt haben; und auch dann

*) Es ist wohl kaum zu bemerken, daß der hier angegebene Lauf des Nil quer durch Nordafrica ein Phantasiegebild ist.

**) Der Nilarm Bahar-el-Azrek (blauer Strom).

***) Der Astabores ist nach neueren Forschungen der Tacazze, der Astusapes der Rahad. Meroë heißt also bei den Alten das Dreieck, welches von diesen beiden Armen bei ihrer Vereinigung gebildet wird.

noch führt er einige Meilen weit, so wie auch etwas stromaufwärts, den Namen Siris; bei Homer *) heißt er auf der ganzen Strecke seines Laufes Aegyptus, bei Andern Triton. Weiterhin wird er durch Inseln eingeengt, die als eben so viele Sporne seines Laufes dienen; endlich führt er, sich zwischen Berge drängend und reißender als sonst irgendwo, seine eilenden Wogen bis zu der Gegend der Aethioper, welche Catadupen heißen, und scheint daselbst bei seinem letzten Falle **), des furchtbaren Getöses wegen, durch die entgegenstrebenden Felsen nicht zu strömen, sondern herabzustürzen. 5. Darauf ergießt er sich, nachdem sein Gewässer gebrochen und seine Wuth gebändigt, und er auch wohl durch die Länge seines Laufes ermüdet ist, obgleich durch viele Mündungen, doch sanft in das Aegyptische Meer. An gewissen Tagen aber überschwemmt er durch seine hochanschwellenden Fluthen ganz Aegypten, und macht das Land durch seinen Erguß fruchtbar.

6. Man hat verschiedene Ursachen dieses Anschwellens beigebracht; die wahrscheinlichsten sind jedoch entweder das Anprallen der um diese Zeit von entgegengesetzter Richtung her wehenden Nordwestwinde (Etesien), die das Meer die Mündungen hinauftreiben, oder die Sommerregen in Aethiopien, ***) wohin die Wolken aus den übrigen Erdgegenden durch dieselben Nordwestwinde gejagt werden. Einen dunkeln Grund gab der Mathematiker Timäus an: der Nil,

*) Odyss. IV, 477.
**) Bei Assouan, an der Gränze Aegyptens.
***) Diese Ursache ist jetzt als die einzig richtige anerkannt.

meint er, dessen Quelle Phiala heiße, versenke sich in unterirdische Gänge, und dampfe an den glühenden Felsen, zwischen welchen er verschwinde, vor Hitze. Wenn aber während jener Tage *) die Sonne ganz nahe komme, so werde er durch die Gewalt ihrer Gluth hervorgezogen, und entsende, indem er auf diese Weise schwebend hänge, eine große Wassermasse; darauf verberge er sich wieder, um nicht völlig verzehrt zu werden. Dieses geschehe bei dem Aufgange des Hundsgestirns, wenn die Sonne in den Löwen trete und senkrecht über der Quelle stehe; zu welcher Zeit es in jener Gegend keinen Schatten gebe. 7. Die meisten Andern glauben dagegen, daß der Nil wasserreicher sey, wenn die Sonne sich nach Norden hin entferne, was im Krebse und Löwen geschieht, und also weniger eintrockne; daß er aber durch die Sonne, wenn sie wieder zu dem Steinbocke und nach dem Südpole hin zurückkehre, verzehrt werde, und deßhalb spärlicher fließe. Wollte übrigens Jemand dem Timäus glauben, daß der Nil durch die Sonne herausgezogen werden könne, so mag er bedenken, daß es während jener Tage an jenen Orten gar keinen Schatten gibt. **)

8. Der Nil beginnt jedesmal an dem Neumonde, welcher der Sommersonnenwende folgt, anzuschwellen, und zwar allmälig und mäßig, so lange die Sonne durch den Krebs,

*) In denen nämlich der Nil anschwillt.

**) Also der Nil fortwährend, so lange die Sonne in dieser Gegend ihre Strahlen senkrecht herabsendet, wachsen müßte; was doch nicht der Fall ist.

am stärksten aber, wenn sie durch den Löwen geht. Wenn sie in die Jungfrau tritt, fällt er auf dieselbe Weise, wie er angewachsen ist. Völlig kehrt er aber, wie Herodot berichtet, *) erst am hundertsten Tage, wenn die Sonne in der Wage steht, zurück. Während er anschwillt, dürfen nach einem alten Vorurtheile die Könige oder Statthalter nicht auf ihm fahren. Die Stufen seines Wachsthums beobachtet man an in Brunnen angebrachten Maßzeichen. Die rechte Höhe beträgt sechzehn Ellen. **) Ein tieferer Wasserstand bewässert nicht Alles; ein höherer ist hinderlich, weil er zu spät abnimmt. Im letzteren Falle geht, da der Boden zu naß ist, die Saatzeit vorüber; im ersten bleibt sie, da er zu trocken ist, ganz aus. 9. Beide Fälle hat das Land zu berücksichtigen. Mit zwölf Ellen leidet es Hunger, mit dreizehn immer noch Mangel; vierzehn Ellen bringen Heiterkeit, fünfzehn Sicherheit, sechzehn Jubel. Der höchste Wasserstand bis auf die jetzige Zeit fand unter dem Kaiser Claudius statt, und belief sich auf achtzehn Ellen; der niedrigste, welcher fünf Ellen betrug, im Pharsalischen Krieg, als habe der Fluß durch ein Wunderzeichen seinen Abscheu vor dem Morde des großen Pompejus ***) darthun wollen. Sobald das Wasser im Wachsen still steht, wird es durch die geöffneten Dämme in das Land gelassen, und so wie es von einem Stücke Boden zurücktritt, wird dieses besäet. Dieser Fluß ist auch der einzige, aus dem keine Nebel aufsteigen.

---

*) 2, 19.

**) Vierundzwanzig Fuß.

***) Welcher im J. 48 v. Chr. bei Pelusium verübt wurde.

10. In das Aegyptische Gebiet tritt er an der Gränze Aethiopiens, und zwar auf der Seite nach Arabien hin, bei Syene [Assûan], einer Halbinsel, deren Umfang tausend Schritte [24 Minuten] beträgt, und auf der sich ein [Römisches] Kastell befindet, auf der andern Seite [nach Africa] hin aber bei der Insel Philä [Hessa], die viertausend Schritte [$^4/_5$ M.] im Umfange hat und 600,000 Schritte [120 M.] von der Theilung des Nils, von wo an, wie wir gesagt haben, das Land den Namen Delta führt, entfernt ist. 11. So bestimmte Artemidorus diese Entfernung, und zählte auf dieser Strecke 250 Städte. Juba rechnet 400,000 Schritte [80 M.] und Aristocreon von Elephantis [Dsjesiret-el-Sag] bis zum Meere 750,000 Schritte [150 M.]. Die Insel Elephantis liegt 4000 Schritte [$^4/_5$ M.] unterhalb des letzten Wasserfalls und 16,000 Schritte [$3^1/_5$ M.] oberhalb Syene; *) sie ist der Endpunkt der Aegyptischen Schifffahrt und 580,000 Schritte [116 M.] von Alexandria entfernt. So sehr irrten sich die Obengenannten. **) Hier versammeln sich auch die Aethiopischen Schiffe; denn diese sind zum Zusammenlegen eingerichtet, und werden, wenn man an die Wasserfälle kommt, auf den Schultern an denselben vorübergetragen.

XI. 1. Aegypten behauptet, neben andern Ruhmwürdigkeiten des Alterthums, unter der Regierung seines Königs Amasis ***) 20,000 bewohnte Städte gehabt zu haben;

---

*) Plinius irrt sich; denn die Insel Elephantine liegt gerade vor Syene.

**) Artemidorus, Juba und Aristocreon.

***) In der zweiten Hälfte des sechsten Jahrhunderts vor Chr.

auch noch jetzt ist es reich an solchen, wenn sie gleich nicht sehr bedeutend sind. Gerühmt werden jedoch die Stadt des Apollo; *) sodann die der Leucothea; **) Großdiospolis, auch Thebe genannt, und seiner hundert Thore wegen weltberühmt; ***) Coptos [Kuft], der dem Nil zunächst liegende Stapelplatz der Indischen und Arabischen Waaren; dann die Stadt der Venus; †) eine zweite des Jupiter; ††) und Tentyris [Dendera]; unterhalb dieser, nach Libyen hin und 7,500 Schritte [1½ M.] vom Nil, Abydus [Scheik-Abadû], der Königssitz des Memnon und berühmt durch seinen Osiristempel. 2. Ferner Ptolemais [Menschieh], Panopolis [Akmîn] und eine andere Stadt der Venus [Atfieh]; dann im Libyschen Gebiet, da wo die Thebais durch Berge geschlossen wird, Lycopolis [Siut]. Von diesen Bergen an folgen die Stadt des Mercurius, †††) die Alabasterstadt, †*) die Hundestadt [el-Gis] und die schon oben genannte Stadt des Hercules; †**) ferner Arsinoë [Adsjerût], das schon genannte Memphis, zwischen welcher Stadt und dem Arsinoëischen

---

*) Apollinopolis (Edfu).

**) Wahrscheinlich die Eileithyaspolis des Ptolemäus 4, 5.; jetzt El-Kab.

***) An der Stelle dieser ungeheuern Stadt liegen Luxor, Karnak, Medinet-Abu und mehrere andere Dörfer.

†) Aphroditopolis (Ed-Soph).

††) Kleindiospolis (How).

†††) Hermopolis (Aschmuneîn).

†*) Ἀλαβαστρῶν πόλις, dessen Lage in einem Engpasse der noch wenig bekannten Gebirgskette Gebel-el-Teier, die sich zwischen dem Nil und Arabien hinzieht, zu suchen ist.

†**) Kap. 9. §. 4.

Nomus, auf der Libyschen [Africanischen] Seite, die Thürme liegen, die man Pyramiden nennt, das Labyrinth, *) welcher ohne alles Holzwerk erbaut ist, auf dem See Möris [Birket-Kerûn], und die Stadt Crialon **). Außerdem liegt noch im Inneren des Landes, nach der Arabischen Gränze hin, ein hochberühmter Ort, nämlich die Sonnenstadt. ***)

(x). 3. Vor allen mag man jedoch die von Alexander dem Großen an der Küste des Aegyptischen Meeres erbaute Stadt Alexandria preisen. Sie liegt auf der Africanischen Seite, 12,000 Schritte [2⁴/₅ M.] von der Canopischen Mündung, an dem Mareotischen See [Birket-Cheiriût], auf der Stelle, die früher Rhacotes genannt wurde. Dinochares, ein Baumeister, der in mehrfacher Beziehung ein ausgezeichnetes Talent bewies, entwarf den Plan, und gab ihr, auf einem Flächeninhalt von 15 000 Schritten [3 M.], die Gestalt eines an der unteern Abrundung ausgezackten Macedonischen Kriegsmantels, mit einem winkligen Vorsprunge auf der rechten und linken Seite; der fünfte Theil dieses Raumes wurde jedoch schon damals zur königlichen Residenz bestimmt.

4. Der Mareotische See, an der Südseite der Stadt, steht durch einen aus der Canopischen Mündung kommenden Sund mit dem Mittelländischen Meere in Verbindung, und

---

*) Das Labyrinth, von welchem weiter unten (Buch XXXVI. Kap. 19.) die Rede seyn wird, liegt nicht auf dem See Möris, sondern an demselben.

**) Man hält dieses Wort gewöhnlich für eine Verunstaltung des Namens Crocodilopolis.

***) Heliopolis (Mattarieh).

umfaßt auch mehrere Inseln. Die Ueberfahrt beträgt nach Claudius Cäsar 30,000 Schritte [6 M.], sein Umfang 150,000 Schritte [30 M.]. Andere bestimmen seine Länge auf 40 Schönen, und rechnen einen Schönus zu dreißig Stadien [3/4 M.]; sonach würden auf seine Länge 150,000 Schritte [30 M.] und eben so viele auf seine Breite kommen.

5. Auch zwischen den Ausflüssen des Nil liegen noch viele ansehnliche Städte, besonders die, von welchen die verschiedenen Mündungen ihre Namen erhalten haben. Freilich gilt Dieß nicht von allen Mündungen (denn man findet deren zwölf, und außer diesen noch vier andere, die man im Lande selbst die falschen nennt), sondern nur von den sieben berühmtesten, nämlich von der Alexandria zunächst liegenden Canopischen [bei Abukir], dann von der Bolbitinischen [bei Raschid], der Sebennytischen [bei Semenhud], der Phatnischen [bei Damiette], der Mendesischen [bei Menzaleh], der Tanitischen [bei Aschmûn-Tanah] und endlich der Pelusischen [bei Tineh]. Außerdem sind noch anzuführen die Städte Butos [Bembeaw], Pharbäthos [Belbeis], Leontopolis [Tel-Essabe], Athribis [Trîeb], die Stadt der Isis [Zaöyyeh], Busiris [Abusir], Cynopolis [el-Gis], die Stadt der Aphrodite [Ed-Soph], Sais [Ssa-al-Hadjar] und Naucratis, *) nach welcher Stadt Manche eine Mündung, die bei Andern die Heracleotische heißt, die Naucratische nennen, und sie der Canopischen, welcher sie am nächsten liegt, vorziehen.

*) Die Lage des verschwundenen Naucratis ist wahrscheinlich bei der heutigen Stadt Schabur zu suchen.

XII (XI). 1. Jenseits der Pelusischen Mündung folgt Arabien, welches bis zum rothen Meere und jenem gewürztragenden, reichen und unter dem Namen des glücklichen Arabiens *) bekannten Lande reicht. Das Arabien, von dem hier die Rede ist, und welches auch das Land der Catabaner, der Esboniter und der Scenitischen (zeltebewohnenden) Araber genannt wird, ist, mit Ausnahme der an Syrien gränzenden Strecke, unfruchtbar und durch nichts als den Berg Casius [Dsjebbl Okrab) merkwürdig. An diese Arabischen Stämme gränzen Andere, nämlich im Osten die Canchleer, im Süden die Cedreer und an diese beiden Stämme die Nabatäer. **) 2. Von den beiden Busen des rothen Meeres, welche nach Aegypten hin reichen, heißt der eine der Heroopolische [Golf von Suez] und der andere der Aelanaische [Golf von Akaba]. Der Zwischenraum zwischen den Städten Aelana [Akaba] und den an unserem [Mittelländischen] Meere gelegenen Gaza [Gazeh] beträgt 150,000 Schritte [30 M.]. Agrippa rechnet von Pelusium durch die Wüste bis zu der Stadt Arsinoë [Suez] am Arabischen Meerbusen 125,000 Schritte [25 M.]; eine kleine Strecke trennt zwei durch ihre natürliche Beschaffenheit so sehr verschiedene Punkte!

---

*) Man versteht darunter den südlichen, zwischen dem rothen Meere und dem Persischen Meerbusen liegenden, Theil Arabiens.

**) Die Wohnorte dieser umherziehenden Stämme lassen sich nach den flüchtigen Angaben des Plinius nicht näher bestimmen. Die Nabatäer scheinen der Hauptstamm desjenigen Theiles von Arabien gewesen zu seyn, welcher jetzt Hedschas heißt.

XIII (XII). 1. Die zunächst liegende Küste nimmt Syrien ein, einst das größte aller Länder, welches [in seinen einzelnen Theilen] durch verschiedene Namen bezeichnet wurde. So hieß es da, wo es an die Araber gränzt, Palästina, ferner Judäa und Cöle, dann Phönicien, weiter nach dem Inneren hin Damascena und noch weiter nach Süden hin Babylonia. Zwischen dem Euphrat und dem Tigris hieß es Mesopotamien; wo es über den Taurus hinausreicht, Sophene und diesseits desselben Commagene; hinter Armenien hin Adiabene, welcher Theil früher Assyrien genannt wurde, und endlich da, wo es an Cilicien stößt, Antiochien. *) 2. Seine Länge zwischen Cilicien und Arabien beträgt 470,000 Schritte [94 M.], seine Breite von Seleucia Pieria [Kebse] bis zu der am Euphrat liegenden Stadt Zeugma [Tscheschme] 175,000 Schritte [35 M.]. Die, welchen eine noch genauere Eintheilung beliebt, sagen, Phönicien werde von Syrien umgeben, und die einzelnen Theile der Seeküste Syriens seyen Idumäa und Judäa, ferner Phönicien und dann [das eigentliche] Syrien. Das ganze davor liegende Meer heißt das Phönicische. Das Volk der Phönicier selbst hat sich durch die Erfindung der Buchstaben, der Sternkunde, der Schifffahrtskunst und der Kriegswissenschaften hohen Ruhm erworben.

XIV. 1. Von Pelusium an liegen das Lager des

---

*) Von diesen einzelnen Theilen des großen Syrischen Landes, welches sich von dem Mittelländischen Meere bis zum Tigris erstreckte, wird in der Folge weiter die Rede seyn: wir bezeichnen sie deßhalb hier noch nicht genauer.

Chabrias, *) der Berg Casius [El-Katieh], der Tempel des Jupiter Casius, das Grabmal des großen Pompejus, **) und, 65,000 Schritte [13 M.] von Pelusium, Ostracine [El Strakki], welches die Gränze Arabiens bildet.

(XIII). 2. Nicht weit davon beginnen Idumäa und Palästina bei dem Ausbruche ***) des Sees Sirbon [Sebaket-Bardoil], dessen Umfang Manche auf 150,000 Schritte [50 M.] angeben. Herodot †) setzt ihn dicht an den Berg Casius; jetzt ist er ein nicht sehr bedeutender Sumpf. Nun folgen die Städte Rhinocolura [El Arisch] und im Innern Rhaphea [Refa], Gaza [Ghase] und im Inneren Anthedon [Daran], der Berg Angaris [Garizin], die Küstengegend Samaria, die freie Stadt Ascalo [Ascalân], Azotus [Ezdud], die beiden Jamnea ††) [Ibne], von denen das eine nach dem Inneren hin liegt; Joppe [Jaffa], eine Phönicische Stadt, die nach der Sage älter seyn soll, als die Ueberschwemmung der Erde. 3. Sie liegt auf einem Hügel mit einem hervorspringenden Felsen, an dem man noch die Spuren der Fesseln der Andromeda zeigt. Hier wird auch die fabelhafte Ceto †††) verehrt. Dann kommen Apollonia

*) Welches dieser Atheniſche Feldherr gegen den vordringenden Artaxerxes an den östlich von Pelusium hinziehenden Morästen angelegt hatte.

**) Nahe am Berge Casius, wo er ermordet wurde.

***) Wo er mit dem Meer durch einen schmalen Kanal in Verbindung steht. Jetzt findet man an seiner Stelle nur Salzlachen.

†) 2, 6. 3, 5.

††) Nämlich die eigentliche Stadt und die Hafenstadt.

†††) Oder Derceto, eine Göttin, die man halb als Weib und

[Arsûf] und der Thurm des Strato, auch Cäsarea [Kaisarieh] genannt und von dem König Herodes erbaut. Jetzt heißt sie die erste Flavische Colonie, und wurde von dem Kaiser Vespasian angelegt. Sie ist auch der Endpunkt Palästina's, und 189,000 Schritte [37⁴/₅ M.] von der Gränze Arabiens entfernt. Weiterhin folgt Phönicien. Im Innern aber liegen die Samarischen Städte Neapolis [Nablos], welches früher Mamortha hieß, Sebaste [Schemrûn], auf einem Berge, und Gamala [Santorri] auf einem noch höheren Berge.

XV (XIV). 1. Ueber Idumäa und Samaria dehnt sich Judäa in die Länge und Breite aus. Der an Syrien gränzende Theil desselben heißt Galiläa, der an Arabien und Aegypten stoßende aber, welcher von rauhen Bergen durchschnitten und von dem anderen jüdischen Gebiete durch den Fluß Jordan getrennt ist, Peräa. Das übrige Judäa wird in zehn Toparchien (Statthalterschaften) eingetheilt, welche wir der Reihe nach anführen wollen: nämlich die Hiericusische [Jericho], welche mit Palmenwäldern bedeckt und von Quellen gut bewässert ist, Emaus [Kubeib], Lydda [Lûdd], die Joppeische [Jaffa], die Acrabateische, *) die Gofneische

---

halb als Fisch abbildete, und der man besonders goldene und silberne Fische opferte (Herodot I, 105.). Die Mythe ist vielleicht eine Beziehung auf die allgemeine Ueberschwemmung, oder auf die Fische des Thierkreises. Die Fabel von der Andromeda (Ovid. Metamorph. IV, 670 ff.) ist bekannt.

*) Diese Toparchie erstreckte sich von Nablos nach Südosten bis Jericho und zum Jordan.

[Gofna], die Thamnitische, *) die Bethleptepheische, **) die Orinische (Bergtoparchie), in welcher Hierosolyma [Jerusalem], die berühmteste Stadt nicht nur Judäa's, sondern des ganzen Morgenlandes lag, und die Herodische, mit einer ansehnlichen Stadt ***) gleiches Namens.

2. Der Jordan entspringt aus der Quelle Paneas, welche der Stadt Cäsarea, von der wir noch sprechen werden, †) ihren Beinamen (Paneas) gab; er ist ein anmuthiger Fluß, und verweilt, so weit es die Beschaffenheit des Bodens erlaubt, in vielen Krümmungen sich windend, bei den Anwohnern, als nahe er sich nur ungern dem abscheulichen Asphaltsee [todten Meere], der ihn endlich verschlingt, und sein gepriesenes Wasser durch die Vermischung mit seinem stinkenden verdirbt. Sobald die Bildung der Thäler die erste Gelegenheit darbietet, dehnt sich der Jordan in einen See aus, den man gewöhnlich Genesara [Bahhr Taberiah] nennt. Dieser ist 16,000 Schritte [3 1/5 M.] lang und 6,000 Schritte [1 1/5 M.] breit und von anmuthigen Städten umgeben, östlich von Julias [Kassr el Béddauih] und Hippos, ††) südlich von Tarichea, †††) welchen Namen Einige

---

*) Sie lag im Gebirge östlich der Straße von Antipatris (Ali-Ebn-Aculaym) nach Lydda.

**) Die Lage dieser Toparchie ist unbekannt.

***) Herodium, eine Burg nebst einem Flecken, drei Stunden südlich von Jerusalem.

†) Kap. 16. Der Berg, an welchem sich die Quelle befindet, heißt auch Paneas (Tschalgi).

††) Diese jetzt verschwundene Stadt lag Tiberias gegenüber.

†††) Ist jetzt auch zerstört.

auch dem See selbst beilegen, und westlich von Tiberias [Taberia], welches durch seine heißen Quellen Heil spendet.

(XVI). 3. Der Asphaltsee erzeugt nichts als Pech, woher er auch seinen Namen hat. Er verschlingt keinen Thierkörper, selbst Stiere und Kameele schwimmen darauf; daher kommt auch die Sage, daß nichts auf ihm untersinke. Seine Länge beträgt über 100,000 Schritte [20 M.], seine größte Breite 25,000 [5 M.], seine geringste 6000 Schritte ($1^1/_5$ M.]. *) An seinem östlichen Ufer liegt das von Nomaden bewohnte Arabien, an seinem südlichen **) Machärus [Mkaur], einst nach Hierosolyma die bedeutendste Festung Judäa's. Auf derselben Seite befindet sich die heiße Heilquelle Callirhoë (die schönfließende), deren Namen schon den Ruhm ihres Wassers verkündet.

(XVII). 4. Auf der westlichen Seite wohnen so nahe, als es die ungesunden Ufer gestatten, die Essener, ein einsames und vor allen andern des ganzen Erdkreises wunderliches Volk, ***) das, jeder Wollust entsagend, ohne Weiber, ohne Geld und nur in Gesellschaft seiner Palmen lebt. Durch die täglich Hinzukommenden pflanzt sich diese Gesellschaft immer gleichmäßig fort; denn die Zahl der Lebensmüden, welche sich durch die Stürme des Schicksals zur Annahme ihrer Sitten gedrungen fühlen, ist bedeutend. Auf

---

*) Die Maße des Plinius sind fast um die Hälfte zu groß.

**) Plinius irrt sich. Sowohl Machärus, als auch das später nicht mehr vorkommende Heilbad Callirrhoë, lagen auf der Ostseite des Sees.

***) Vgl. Josephus de bell. Jud. 2, 7.

solche Weise dauert (was gewiß unglanblich scheint) ein Volk, bei dem Niemand geboren wird, durch Tausende von Jahrhunderten fort. So ergiebig ist für jene der Lebensüberdruß Anderer! Unterhalb des von ihnen bewohnten Gebietes lag die Stadt Engada [Ain-Dsjiddy], die berühmteste nach Hierosolymä durch ihre Fruchtbarkeit und ihre Palmenhaine, jetzt aber gleich dieser ein Schutthaufen. Weiterhin folgt die Burg Masada *) auf einem Felsen, und ebenfalls nicht weit vom Asphaltsee. Bis hierher reicht Judäa.

XVI (XVIII). An dasselbe stößt auf der Seite von Syrien das Decapolitanische (zehnstädtische) Gebiet, so genannt von der Zahl seiner Städte, in deren Angabe aber nicht Alle übereinstimmen. Die Meisten nennen jedoch Damascus [Damask], welches durch die Bewässerung, die aus dem Flusse Chrysorrhoas [Barradi] hergeleitet wird, und diesen fast ganz erschöpft, sehr fruchtbar ist; Philadelphia [Ammân]; Rhaphana, **) welche Städte alle nach Arabien hin liegen; ferner Scythopolis [El Bissân], welches seinen Namen von einer dahin geführten Scythischen Colonie erhielt, und früher nach dem Vater Liber [Bacchus], dessen Amme hier begraben liegt, Nysa hieß; Gadara [Mkêsi], am Flusse Hieromiax [Scherriât-Mandûr]; das schon ***) genannte Hippos; Dion; †) das wasserreiche Pella [Bellue]; Galasa ††) und

*) Nicht weit von Engada; jetzt verschwunden.

**) Die Ruinen dieser Stadt nennt man noch Rafaniat.

***) Kap. 15. §. 2.

†) Zwei Meilen nördlich von Pella.

††) Falsche Schreibart, statt Gerasa (Dsjerrasch).

Canatha [Khaunat]. Zwischen und um diese Städte ziehen sich die Tetrarchien hin, die gleichsam für sich einzelne Bezirke bilden und als Reiche gelten: nämlich Trachonitis; *) Paneas, in welcher Cäsarea [Bäneas] mit der oben **) erwähnten Quelle liegt; Abila [Abil]; Arca; ***) Ampeloessa †) und Gabe. ††)

XVII (XIX). 1. Wir müssen von da nach der Küste, und zwar nach Phönicien zurückkehren. Hier lag einst die Stadt der Crocodile; jetzt führt noch ein Fluß [Zirka] diesen Namen; auch das Andenken an die Städte Dora [Tartura] und Sycamina [Keisa] hat sich erhalten. Dann folgen das Vorgebirg Karmel [Karmain] und auf dem Berge selbst eine Stadt gleichen Namens, die einst Ecbatana hieß; †††) neben dem Berge Getta Jebba; †*) der Bach Bagida oder Belus [Nahr Abu], welcher vielen zur Glasbereitung geeigneten Sand an seinem kleinen Ufer absetzt; und aus dem Sumpfe Cendevia †**) am Fuße des Carmel entspringt;

---

*) Sie erstreckte sich von den Arabischen Bergen bis nach Damascus, und bestand fast nur aus Sand und Felsen, wie auch ihr Name (die rauhe) andeutet.

**) Kap. 15. §. 2.

***) Diese noch zur Zeit der Kreuzzüge vorhandene Stadt (Archar, Aarkat), in welcher der Kaiser Alexander Severus geboren wurde, ist jetzt zerstört.

†) D. h. die Rebenreiche, ist völlig unbekannt.

††) Zog sich am Berge Karmel hin.

†††) Ihre Lage läßt sich nicht genauer bestimmen.

†*) Jebba ist vielleicht ein und dieselbe Stadt mit Sycamina. Eben so wenig Zuverläßiges läßt sich über Getta sagen.

†**) Jetzt unbekannt.

nahe dabei Ptolemaïs [Acre, Akka], eine Colonie des Kaisers Claudius und früher Ace genannt; die Stadt Ecdippa [Zib]; das weiße Vorgebirg [C. Blanco]. 2. Dann kommt Tyrus [Tôr], früher eine Insel und durch einen 700 Schritte [18 Minuten] breiten und sehr tiefen Meeresarm von dem Festlande getrennt, jetzt aber durch die Belagerungswerke Alexanders mit demselben verbunden; einst hochberühmt als Städtemutter, von der Leptis, Utica, Carthago, jene nach der Weltherrschaft geizende Nebenbuhlerin des Römischen Reichs, und das außerhalb des [damals bekannten] Erdkreises erbaute Gades abstammen. Jetzt beruht ihr ganzes Ansehen auf Muscheln und Purpur. Ihr Umfang beträgt, Alttyrus mit einbegriffen, 19,000 Schritte [$3^4/_5$ M.]; die Stadt selbst nimmt einen Raum von 22 Stadien [$^1/_2$ Stunde] ein. Weiterhin folgen die Städte Sarepta [Sarfand], Ornithon [El Urbi] und Sidon [Saide], die Glaskünstlerin und die Mutter des Böotischen Theben.

(xx). 3. Hinter ihr beginnt der Berg Libanus [Libanon], und reicht 1,500 Stadien [$37^1/_2$ M.] weit bis nach Simyra [Sumre], wo das sogenannte Cöle Syria *) seinen Anfang nimmt. Ihm gegenüber, und nur durch ein dazwischen liegendes Thal getrennt, zieht sich in gleicher Richtung der Berg Antilibanus [Schebel el Schaek] hin, der einst mit dem Libanus durch eine Mauer verbunden war. Hinter ihm, nach dem Innern zu, folgt das Decapolitanische

*) Hohlsyrien, weil es von Bergen (den Zweigen des Libanon) eingeschlossen ist.

Gebiet, und nebst ihm die schon *) erwähnten Tetrarchien und die ganze Breite Palästina's. 4. An der Küste aber, und noch unter dem Berge Libanon, kommen der Fluß Magoras [Nahr-el-Damur], die Colonie Berytus [Beirut], welche auch Felix Julia heißt, die Stadt Leontos, **) der Fluß Lycos [Bahr-el-Kelp], Paläbyblos, der Fluß Adonis [Nahr-el-Ibrahim], die Städte Byblos ***) [Dsjebail], Botrys [Patrone], Gigarta [Gazir], Triéris, †) Calamos [Kallemon], Tripolis [Trablos], deren Bevölkerung aus Tyriern, Sidoniern und Aradiern besteht, Orthosia [Ortosa] der Fluß Eleutheros [Nahr-el-Quibir], die Städte Simyra [Sumre], Marathos ††) und dieser gegenüber die Stadt und Insel Arados [Ruâd], welche sieben Stadien [18 Minuten] im Umfange hat, und 200 Schritte [5 Minuten] vom Festlande entfernt ist. Dann folgt die Landstrecke, in der die obengenannten Berge aufhören, und, durch dazwischenliegende Gefilde davon getrennt, der Berg Bargylus anfängt. †††)

XVIII. 1. Hier endet Phönicien, und beginnt wieder Syrien mit den Städten Carne [Tortosa], Balanea [Ba-

---

*) Kap. 16.

**) *Λέοντος πόλις* (Löwenstadt). Ihre Lage ist unbekannt, aber wohl in der Nähe des Flusses Leon (Awle) zu suchen.

***) Man kennt keine Ruinen von Altbyblos, das zwischen dem Lycus und dem Adonis lag.

†) Etwa zwei Stunden südlich von Trablos zu suchen.

††) An der Stelle, wo jetzt die Rhede von Tortosa ist.

†††) Der Berg hat jetzt keinen Namen. Die zwischen ihm und dem Libanon liegende Ebene heißt Dschunia.

neas], Paltos [Boldo], Gabale [Dsjebail], dem freien Laodicea [Latakia] auf einem Vorgebirge, Diospolis, *) Heraclea, **) Charadrus ***) und Posidonium [Posseda].

(xxi). 2. Dann folgt das Vorgebirg des Antiochischen Syriens; weiter im Inneren das freie Antiochien [Antakia] selbst, welches den Beinamen Epidaphnes †) führt, und von dem Flusse Orontes [Asi] durchschnitten wird; auf dem Vorgebirge aber das freie Seleucia [Kebse], welches Pieria zubenannt wird.

(xxii). 3. Oberhalb derselben erhebt sich ein Berg, der ebenfalls, wie ein schon ††) erwähnter, den Namen Casius [Dsjebbl Okrab] führt. Auf seinem höchsten Gipfel kann man schon um die vierte Nachtwache [3 Uhr des Morgens] durch die Finsterniß die aufgehende Sonne sehen, und durch eine geringe Wendung des Körpers Tag und Nacht zugleich haben. Der Weg bis zum Gipfel beträgt 19,000 Schritte [3⁴/5 M.], seine senkrechte Höhe 4,000 Schritte [⁴/5 M.]. An der Küste folgen der Fluß Orontes [Asi], welcher zwischen dem Libanon und dem Antilibanon bei Heliopolis [Bal-

*) Eine unbekannte, vielleicht von Plinius fälschlich hieher gezogene Stadt.

**) Lag an einer Bai, welche jetzt Meïnta Bourdeleh heißt; nicht weit von Laodicea.

***) Unbekannt, oder ein Fehler des Plinius, der die Cilicische Stadt Charadrus wohl fälschlich hierher setzt.

†) Ἐπὶ Δάφνης, bei Daphne (Lorbeerhain), einem Lustorte ½ Stunde von Antiochia.

††) Kap. 14. §. 1.

bek] entspringt; die Stadt Rhosos; *) hinter derselben in dem Thale zwischen den Rhosischen Bergen [Tortose] und dem Taurus die sogenannten Syrischen Thore [Sakal-Doutan]; an der Küste die Stadt Myriandros; **) der Berg Amanus [Alma-Dagh], auf dem die Stadt Bomitä ***) liegt, und der Syrien von Cilicien trennt.

XIX (XXIII). 1. Nun wollen wir auch das Innere des Landes beschreiben. In Cöle findet man Apamia [Famiah], welches der Fluß Marsyas [Ochiense] von der Tetrarchie der Nazeriner [Nosairis] trennt; Bambyce [Boinbädsch], welches auch Hierapolis, bei den Syrern aber Magog heißt, und wo die abenteuerliche Atargatis, welche die Griechen Derceto †) nennen, verehrt wird; Chalcis [Kimisrim], mit dem Beinamen „am Belus" [Dschebel-el-Semmak], von welcher Chalcidene, die fruchtbarste Landschaft Syriens, ihren Namen hat. 2. Weiterhin findet man in Cyrrhestice Cyrrhus [Korus], die Gazaten, ††) die Gindarener [Daina], die Gabener, die beiden Tetrarchien, welche Granucomaten heißen, die Emesener, die Hylaten, ein Stamm der Ituräer,

---

*) Sie lag in der Ebene, welche jetzt Arsus heißt. Man findet von ihr keine Spur mehr.

**) Auch diese nördlich von Rhosos gelegene Stadt ist verschwunden.

***) Nur Plinius nennt diese sonst unbekannte Stadt.

†) Vgl. oben Kap. 14. §. 3.

††) Diese, so wie die andern in diesem Kapitel vorkommenden, Stämme und Städte im Inneren des Landes, bei welchen keine neueren Namen angegeben sind, ließen sich von uns nicht näher bestimmen.

die Bätarrener, ein anderer Stamm desselben Volks, die Mariammitaner, die Tetrarchie, welche Mammisea heißt, Paradisus, Pagrä [Bagras], die Pinariten, außer dem schon genannten noch zwei Seleucia, welche zur Unterscheidung die Beinamen „am Euphrat" [Bachadmosal] und „am Belus" [Schoghr] führen, und die Cardytenser. In dem übrigen Syrien wohnen (mit Ausnahme Derjenigen, welche bei dem Euphrat sollen angeführt werden), die Arethusier [Restûn], die Beröenser [Halep], die Epiphaneenser [Hama], die Laodicener, welche den Beinamen „am Libanon" führen, die Leucadier, die Larissäer [Dsjesar], und außerdem noch siebzehn in Reiche eingetheilte Tetrarchien mit barbarischen Namen.

XX (XXIV). 1. Auch von dem Euphrat wird hier am füglichsten gesprochen werden können. Er entspringt nach den Berichten Derer, die seine Quelle in der Nähe sahen, in Caranitis [Sandschak Erserum], einer Präfektur Großarmeniens, und zwar nach Domitius Corbulo auf dem Berge Aba [Alatagh]; nach Licinius Mucianus an dem Fuße des Berges, welcher den Namen Capotes [Bingöltagh] führt, *) 12,000 Schritte [2²/₅ M.] oberhalb Zimara [Egkin], und heißt anfangs Pyxirates. Er strömt zuerst nach Derxene [Terdsjan] und dann durch das Anaïtische Gebiet [Momacottom], und scheidet die Landschaften Armeniens von Cappadocien. **) Von Zimara bis nach Dascusa [Dengizlu]

*) Beide Angaben sind richtig; denn der Euphrat hat zwei Hauptquellen.

**) Bildet jetzt einen Theil des Ejalet Karaman.

sind 75,000 Schritte [15 M.]; von da beträgt die Fahrt nach Pastona [Pastek] 50,000 Schritte [10 M.], nach Melitene [Malatya] in Cappadocien 24,000 Schritte [$4^1/_5$ M.], nach Elegia [Ilidsje] in Armenien 10,000 Schritte [2 M.], und bis hierher hat der Euphrat schon die Flüsse Lycus [Bingöl], Arsanias [Murad] und Arsanus [Arslan] aufgenommen. 2. Bei Elegia tritt ihm das Taurusgebirg entgegen, vermag ihn aber, ob schon es hier 12,000 Schritte [$2^2/_5$ M.] breit ist, nicht zurückzuhalten. Der Fluß heißt da, wo er sich in das Gebirg eindrängt, Omira, und da, wo er wieder hervorbricht, Euphrat, und auch dann noch ist er voll Felsen und reißend. Weiterhin hat er zur Linken Arabien, und zwar eine drei Schönen [$2^1/_4$ M.] große Strecke desselben, welche das Land der Oreer heißt, zur Rechten aber Commagene [die Sandschaks Merasch, Aintab und Simasat], und trägt schon sogar da, wo er in den Taurus einstürmt, eine Brücke. 3. Bei Claudiopolis [Ra-Claudié] in Cappadocien richtet er seinen Lauf nach Westen. Hier erhält aber der Taurus zum erstenmale im Kampfe den Sieg über ihn, und wie er selbst früher von dem Strome überwältigt und durchschnitten wurde, so besiegt er jetzt diesen auf eine andere Weise, indem er seine Kraft bricht und ihn nach Süden hin treibt. So gleicht sich der Kampf der Natur aus, indem dieser dahin kommt, wohin er will, jener ihn aber hindert, den Weg zu gehen, den er gern möchte.*)

---

*) D. h. der Euphrat kommt zum Meere, wohin er will, aber nicht in das Mittelländische Meer, indem sein Lauf dahin durch den Taurus abgelenkt wird.

Von den Wasserfällen an *) wird er wieder schiffbar, und von ihnen bis nach Samosata [Simasat], der Hauptstadt Commagene's, sind 40,000 Schritte [8 M.].

XXI. 1. In dem oben genannten Arabien findet man die Städte Edessa [Orfa], welche früher Antiochia hieß, und von einer Quelle den Namen Callirrhoë führt; Carrhä [Harrân], berühmt durch die Niederlage des Crassus. **) Daran schließt sich die Präfektur Mesopotamien [Diarbekr], die ihren Ursprung von den Assyriern herleitet, und in welcher die Städte Anthemusia ***) und Nicephorium [Racca] liegen. Darauf folgen die Araber, welche Retaver heißen; ihre Hauptstadt ist Singara [Sindsjar]. Hinter Samosata fällt der Marsyas [Ochiense] in den Euphrat. Mit Cingilla [Kuph] endigt Commagene, und es beginnt das Stadtgebiet von Imma [Armana]. Am Ufer liegen die Städte Epiphania und Antiochia, welche den Beinamen „am Euphrat" führen; ferner Zeugma [Tscheschme], 72,000 Schritte [14²/₅ M.] von Samosata und berühmt durch den Uebergang über den Euphrat. 2. Es wurde, so wie das ihm gegenüber liegende Apamia [Rum], von Seleucus erbaut und durch eine Brücke mit demselben verbunden. An Mesopotamien gränzen die Rhoaler; in Syrien aber liegen die Städte Europus [Jerabolos] und Amphipolis [El-Der], welche früher Thapsacus hieß. Dann folgen die Scenitischen Ara-

*) Die sich an der Stelle, wo sein Lauf durch den Taurus gehemmt wird, befinden.

**) Im J. 53 v. C. Vgl. Florus 3, 11. Valer. Max. 1, 6.

***) Unbekannt.

ber. *) So strömt er fort bis zu dem Orte [Gorur], wo er, sich nach Osten wendend, die Palmyrenischen Einöden Syriens, die bis zur Stadt Petra [Ar=Rakim] und zu dem Lande, welches das glückliche Arabien heißt, reichen, verläßt.

(xxv). 3. Die Stadt Palmyra [Tadmor], berühmt durch ihre Lage, den Reichthum ihres Bodens und ihre anmuthigen Gewässer, mit einem Gebiete, das ringsum in einem weiten Kreise von Sandwüsten umgeben und durch die Natur von den übrigen Ländern geschieden ist, besteht unabhängig zwischen den beiden mächtigsten Reichen, dem Römischen und Parthischen, und wird bei jedem Zwiste von beiden Seiten zu gewinnen gesucht. Von der Parthischen Stadt Seleucia [Al Modain], welche den Beinamen „am Tigris" führt, ist sie 337,000 Schritte [67 2/5 M.] entfernt; von ihr bis zu dem nächsten Küstenpunkte Syriens sind 203,000 Schritte [40 3/5 M.], bis nach Damascus 27,000 Schritte [5 2/5 M.] weniger.

(xxvi). 4. Unterhalb der Wüsten Palmyra's liegt das Stelendenische Gebiet und die schon **) genannten Städte Hierapolis und Chalcis, so wie Berröa [Haleb]. Hinter Palmyra liegt Emesa [Hems], ebenfalls noch in einem Theile dieser Wüsten; ebenso Elatium, welches von Petra nur halb so weit entfernt ist, als Damascus. Zunächst nach Sura [Beled=Surieh] folgt Philiscum [Blis], eine Parthische Stadt am Euphrat. Von ihr bis nach Seleucia

---

*) In der Nähe der Palmyrenischen Wüste.

**) Kap. 19. §. 1. Das Stelendenische Gebiet kennt kein anderer Schriftsteller.

beträgt die Wasserreise zehn Tage, und ungefähr eben so viele nach Babylon. *) Bei dem Flecken Massiä, 583,000 Schritte [116 3/5 M.] von Zeugma, theilt sich der Euphrat; sein linker Arm geht nach Mesopotamien hin durch Seleucia selbst, und fällt in den in der Nähe dieser Stadt vorüberfließenden Tigris. 5. Der rechte Arm nimmt seine Richtung nach Babylon, dem ehmaligen Hauptorte Chaldäa's, strömt mitten durch diese Stadt, so wie durch eine andere, welche Otris heißt, und zerläuft dann in Sümpfe. Er schwillt fast auf dieselbe Weise an bestimmten Tagen an, wie der Nil, und überschwemmt, wenn die Sonne im zwanzigsten Grade des Krebses steht, Mesopotamien; er fängt wieder an zu fallen, wenn sie durch den Löwen gegangen ist und in die Jungfrau kommt; ganz zieht er sich aber erst in sein Bett zurück, wenn sie im neunundzwanzigsten Grade der Jungfrau steht.

XXII (xxvii). 1. Doch kehren wir jetzt zu der Küste Syriens zurück, an welche zunächst Cilicia [Ejalet Itschil] gränzt. Hier folgen der Fluß Diaphanes, **) der Berg Crocodilus, ***) die Pässe des Berges Amanus [Thor von Beylan], die Flüsse Andricus [Kermes], Pinarus [Deli-Su] und Lycus, der Issische Meerbusen [Golf von Skanderûn], die Stadt Issos [Deseler], dann Alexandria [Skanderûn],

*) In der heutigen Stadt Helle und ihrer Umgebung, welche man noch jetzt Ard Babel nennt, sind die Ruinen Babylons zerstreut.

**) Ein Küstenfluß, dessen jetziger Name unbekannt ist.

***) Ein Vorsprung des Taurus.

der Fluß Chlorus, die freie Stadt Aegä [Ajascala], der Fluß Pyramus [Dsjihhan], die Cilicischen Pässe [Thor von Sakaltutan], die Städte Mallos [Malo], Magarsos, und im Inneren Tarsos [Tarso], die Aleischen Gefilde [zwischen dem Dsjihhan und dem Seihhan], die Städte Cassipolis, Mopsos [Mysis], welches frei ist und am Pyramus liegt, Thynos, Zephyrium [Zephre] und Anchiale. *) 2. Ferner kommen die Flüsse Saros [Seihhan], Cydnus [Karasu], welcher die weit von dem Meere liegende freie Stadt Tarsus durchschneidet, das Gebiet von Celenderis mit einer [gleichnamigen] Stadt [Tschelindre], der Ort Nymphäum, das Cilicische Soloe [Mezetlu], das jetzt Pompejopolis heißt, Adana [Adene], Cibyra [Iburar], Pinara, Pedalie, Ale, Selinus [Selenti], Arsinoë, Jotape, Doron und am Meere Corycos [Kurku], welchen Namen sowohl die Stadt, als auch ihr Hafen und eine Höhle führen, weiterhin der Fluß Calycadnus [Selefkieh], das Vorgebirg Sarpedon [Cap Cavaliere], die Städte Holmoe, Myle, das Vorgebirg und die Stadt der Venus [Port Pinus], welcher die Insel Cypern ganz nahe liegt. 3. An der Küste folgen weiter die Städte Myanda, Anemurium [Anemur], Coracesium [Alaja] und der Fluß Melas [Manavgat], die alte Gränze Ciliciens. Im Innern sind zu nennen Anazarbus [Ainzarbeh], welches jetzt Cäsarea heißt, Augusta, Castabala [Dsjakel], Epiphania, früher Oeniandos genannt, Eleusa [Ajasch], Iconium, Seleucia [Selefkeh] am Flusse Calycadnus, welche

---

*) Lag eine Tagreise von Tarsus, westlich von dem Flusse Cydeus.

den Beinamen Tracheotis führt; sie war früher vom Meere entfernt und hieß Holmia. Außerdem sind im Innern die Flüsse Liparis, Bombos und Paradisus, so wie der Berg Imbarus.

XXIII. Alle setzen unmittelbar nach Cilicien Pamphylien, und lassen das Isaurische Volk [Sandschak Begscheer] unerwähnt. Es hat im Innern die Städte Isaura [Serki-Seroj], Clibanus und Lalasis, und ihr Gebiet zieht sich bis zum Meere in der Gegend des oben erwähnten Anemurium herab. Eben so ist Allen, welche in diesem Fache schrieben, das an das Isaurische gränzende Volk der Homonaden, deren Hauptort Homona [Erminak] im Inneren liegt, unbekannt geblieben. Ihre übrigen vierundvierzig Kastelle sind in schroffen Bergschluchten verborgen.

XXIV. Auf den Berghöhen wohnen die Pisidier [Sandschak Hamid], die sonst Solymer hießen. Bei ihnen findet man die Colonie Cäsarea [Akscheer], welche auch den Namen Antiochia führt, und die Städte Oroanda [Igridi] und Sagalessos [Aglason-Bey].

XXV. Sie werden von Lycaonien [Sandschak Konia] eingeschlossen, das dem Asiatischen Gerichtsbezirk zugetheilt ist, zu welchem auch die Philomelienser [Bulawadin], die Tymbrianer, die Leucolither, die Peltener und die Tyrienser [Altyn-Khan] gehören. Dazu zählt man auch eine in dem an Galatien gränzenden Theile Lycaoniens liegende Tetrarchie, mit vierzehn Gemeinden, worunter die Stadt Iconium [Konia] die berühmteste ist. In Lycaonien selbst rühmt man Thebasa auf dem Taurus, und Hyde an der Gränze Galatiens und Cappadociens. An der Seite Lycaoniens, oberhalb

Pamphylien, kommen die Milyer, welche von den Thraciern abstammen, mit ihrer Stadt Arycanda.

XXVI. Dann folgt Pamphylia [Sandschak Tekke], welches früher Mopsopia *) hieß, und an das Cilicische Meer schließt sich das Pamphylische. Zu bemerken sind die Städte Side [Sidé], Aspendum auf einem Berge, Pletenissum, Perga [Karahissar], das Vorgebirg Leucolla, der Berg Sardemisus, die Flüsse Eurymedon [Kapri], welcher bei Aspendum vorüberfließt, und der Catarractes [Duden], an welchem Lyrnessus, Olbia [Antalia] und Phaselis [Tekrova], die letzte Stadt an dieser Küste, liegen.

XXVII. 1. Nach Pamphylien kommen das Lycische Meer und das Lycische Volk, und zwar von da an, wo der von den östlichen Küsten herziehende Berg Taurus den großen Busen [Golf von Atalia] durch das Vorgebirg Chelidonium [Chelidoni] schließt. Der Taurus, von unermeßlichem Umfange und die Gränzscheide unzähliger Völker, erhebt sich an dem Indischen Meere, nimmt, indem es die rechte Seite nach Norden, die linke aber nach Süden hin wendet, seine Richtung nach Westen, und würde Asien in der Mitte trennen, wenn nicht Meere dem Länderüberwältiger hindernd entgegenträten. 2. Dadurch springt er nach Norden ab, und verfolgt in einem ungeheuern Bogen seinen Weg, indem ihm fortwährend die Natur absichtlich Meere entgegengestellt zu haben scheint, hier das Phönicische, da das Pontische, dort das Caspische und Hyrcanische und gegen-

---

*) Von Mopsus, welcher nach dem Trojanischen Kriege diese Küste beherrschte.

über den Mäotischen See. Zwischen diese Hemmnisse eingezwängt, windet er sich mühsam fort, bleibt aber Sieger und erreicht in vielen Krümmungen die ihm verwandte Riphäische Bergkette, *) nachdem er auf dem Wege zahlreiche neue Namen angenommen und sich allenthalben berühmt gemacht hat. An seinem Anfange heißt er Imaus, dann Emodus, **) Paropamisus, Circius, Chambades, Paryadres, Choatras, Oreges, Oroandes ***) [Elwend], Niphates [Tschudy], Taurus, und wo er seine bedeutendste Höhe erreicht, Caucasus, da, wo er seine Arme ausstreckt, als wolle er auf einmal einen Versuch gegen das Meer wagen, Sarpedon [Cap Cavalliere], Coracesius [Kurko], Cragus [Monte di Gorante] und dann wieder Taurus. Auch wo er sich spaltet und den Völkern einen Durchgang gewährt, behält er trotz der sogenannten Thore, die an einem Ort die Armenischen, an einem andern die Caspischen und wieder an einem andern die Cilicischen heißen, †) seinen Zusammenhang. 3. Eben so nimmt er da, wo er gebrochen von dem Meere zurückweicht, auf beiden Seiten die Namen der zahlreichen an ihm wohnenden Völker an; so heißt er auf der rechten der Hyrcanische und Caspische, auf der linken Paryadres [Agatsch-Baschi], der Moschische [Bingöl], der

---

*) Vgl. oben B. IV. Kap. 24.

**) Imaus und Emodus heißen jetzt Himalaya.

***) Die entsprechenden neueren Namen dieser Theile des Taurus lassen sich nicht bestimmen.

†) Von den Armenischen und Caspischen Pässen wird im folgenden Buche Kap. 12. 16. die Rede seyn; von den Cilicischen wurde in diesem Buche, Kap. 22., gesprochen.

Amazonische, der Corakische und der Scythische, bei den Griechen aber in seiner ganzen Ausdehnung der Ceraunische.

XXVIII. 1. In Lycien *) also, von dem Vorgebirge des Taurus an, folgen die Stadt Simena, der Berg Chimära, welcher bei Nacht Flammen auswirft, die Gemeinde Hephästium, in deren Umgebung ebenfalls oft Feuer aus den Bergen hervorbricht. Hier stand einst die Stadt Olympus; jetzt findet man daselbst die Bergörter Gagä, Corydalla und Rhodiopolis. Am Meere liegen Limyra mit einem [gleichnamigen] Flusse [Arakli], in welchen der Arycandus fällt, der Berg Massycites, die Gemeinde Andriaka [Sevedo], Myra [Mira], die Städte Apyre [Fineka], Antiphellos [Antifello], vormals Habessus genannt, und Phellus in einer Bucht. 2. Dann kommen Pyrrha, Xanthus [Essenide], 15,000 Schritte [3 M.] vom Meere, und ein gleichnamiger Fluß, ferner Patara [Patira], welches früher Sataros hieß, und Sidyma, auf einem Berge. Weiterhin folgt ein dem vorhergehenden [Golf Chelidoni] gleicher Busen [Golf von Magri], in welchem Pinara und Telmessus [Magri], wo Lycien aufhört, liegen. Lycien hatte einst 70 Städte, jetzt hat es noch 36. Die bedeutendsten derselben sind, außer den schon genannten, Canas, Candyba, bei welchem der berühmte Oenische Lustwald liegt, Podalia, Choma, an dem der Adesa vorbeifließt, Cyaneä, Ascandalis, Amelas, Noscopium, Tlos und Telandrus. 3. Lycien umschließt auch im Inneren die Landschaft Cabalia mit ihren drei Städten Oenoanda, Balbura und Bubon. Bei Tel-

*) Theile der Sandschaks Muntescha und Tekke.

messus beginnen das Asiatische oder das Carpathische Meer und das sogenannte eigentliche Asien [Anatoli]. Agrippa hat es in zwei Abtheilungen geschieden, und die eine östlich mit Phrygien und Lycaonien, westlich mit dem Aegäischen, südlich mit dem Aegyptischen Meer und nördlich mit Paphlagonien begrenzt. Ihre Länge bestimmte er auf 470,000 Schritte [94 M.], ihre Breite auf 320,000 Schritte [64 M.]. 4. Der andern Abtheilung setzte er östlich Kleinarmenien, westlich Phrygien, Lycaonien und Pamphylien, nördlich die Pontische Provinz und südlich das Pamphylische Meer zu Gränzen, und gibt ihre Länge auf 575,000 Schritte [115 M.], ihre Breite auf 325,000 Schritte [65 M.] an.

XXIX. 1. An der Küste folgt zunächst Carien, dann Jonien und nach diesem Aeolis. Carien *) zieht sich um das in der Mitte liegende Doris herum, und stößt auf beiden Seiten an das Meer. In ihm liegen das Vorgebirg Pedalium [Ginakri], der Fluß Glaucus, **) welcher den Telmessus aufnimmt, die Städte Dädala [Doleman], Crya [Messi], von Flüchtlingen erbaut, der Fluß Axon, die Stadt Calynda.

(xxviii). Der Fluß Indus [Kabbeh], welcher auf den Bergen der Cibyrater [Horssuln] entspringt, nimmt sechzig stets strömende Flüsse und mehr als hundert Gießbäche auf. 2. Ferner folgen die freie Stadt Caunos [Kaiguez], dann

---

*) Carien und Doris sind Theile des Sandschaks Muntescha.
**) Er mündet in den Golf von Makri; sein jetziger Name ist nicht bekannt. Ueberhaupt ist das alte Carien bis jetzt fast nicht untersucht.

Pyrnos, der Hafen Cressa [Krissa], von welchem die Insel Rhodus 20,000 Schritte [4 M.] entfernt ist, der Ort Lorymа [Cap Volno], die Städte Tisanusa, Paridion, Larymna, der Meerbusen Thymnias, das Vorgebirg Aphrodisias, die Stadt Hyda, der Meerbusen Schönus, das Gebiet Bubassus. Hier stand auch die Stadt Acanthus, oder, wie sie Andere nennen, Dulopolis. Auf einem Vorgebirge liegt das freie Gnidos [Gnido], das zuerst Triopia und dann Pegusa und Stadia hieß. Bei ihr beginnt Doris.

3. Doch es wird besser seyn, zuerst die Rückseite des Landes und die im Innern liegenden Gerichtsbezirke anzuzeigen. Der eine heißt der Cibyratische. Die Stadt Cibyra [Burun] selbst gehört zu Phrygien; in ihr suchen fünfundzwanzig Gemeinden ihr Recht.

(XXIX). Die berühmteste derselben ist die Stadt Laodicea [Eskihissar], welche am Lycus [Diokbunar] liegt, und auf ihren Seiten von dem Asopus und Caprus bespült wird. Sie hieß zuerst Diospolis und dann Rhoas. Die übrigen Gemeinden dieses Gerichtsbezirks, die man noch des Anführens werth halten mag, sind die Hydreliten, die Themisoner [Denislei] und die Hierapoliten [Bambuk-Kalesi].

4. Der andere Gerichtsbezirk hat seinen Namen von Synnada [Said-Gazelle], und zu ihm gehören die Lycaoner, *) die Appianer, die Eucarpener, die Doryläer [Eskischeher], die Midäer, die Julienser und fünfzehn andere unbedeutende Gemeinden. Der Vereinigungspunkt des dritten Gerichtsbezirks ist Apamia [Afium Karahissar], welches zuerst

*) S. Kap. 25.

Celänä und dann Cibotos hieß. Es liegt am Fuße des Berges Signia [Kaldes Tagh] und ist von den in den Mäander [Bojuk=Minder] fallenden Flüssen Marsyas, Obrimas und Orgas [Burbascha] umströmt. Der Marsyas kommt hier wieder aus der Erde hervor, in welche er sich nicht weit von seiner Quelle verbirgt, und zwar an dem Orte, wo Marsyas mit Apollo im Flötenspiele wetteiferte, *) im Thale, welches Aulocrenä [Flötenbrunnen] heißt, und 10,000 Schritte [2 M.] von Apamia, auf dem Wege nach Phrygien liegt. Von diesem Gerichtsbezirk kann man nennen die Metropoliten [Surmina], die Dionysopoliten, die Euphorbener, die Acmonenser, die Peltener [Peletis] und die Silbianer. Die neun andern Gemeinden sind unbedeutend.

5. Es folgen nun im Dorischen Meerbusen [Golf von Simia] Leucopolis, Hamaxitos, Eläus und Euthene; dann wieder die Carischen Städte Pitaium, Eutane und Halicarnassus [Bodru], dessen Gerichtsbarkeit Alexander der Große die sechs Städte Theangela [Karabaglar], Sibde, Medmassa, Euranium, Pedasus [Paitschin] und Telmessus unterwarf. Es liegt zwischen zwei Meerbusen, dem Ceramischen [Golf Stanko] und dem Jasischen [Askem=Kälesi]. Weiterhin kommen Myndos [Mentesche], die Stelle, wo Altmyndos stand; Nariandus, Neapolis, Caryanda [Karracion], das freie Termera, Bargyla [Barghili] und die Stadt Jasus [Askem=Kälesi], von welcher der Jasische Meerbusen seinen Namen hat.

*) Vgl. Ovid Metamorph. VI, 383 ff.

6. Am berühmtesten sind aber die inneren Landestheile Cariens; denn hier liegen die freie Stadt Mylasa [Myllesch] und Antiochia [Jenischeer], die an der Stelle, wo sonst die Städte Seminethos und Cranaos standen, erbaut und jetzt von dem Mäander und Orsinus [Jenscher] umflossen ist. In dieser Gegend lag auch Mäandropolis [Guzel-Hissar]. Jetzt findet man Eumenia, am Flusse Cludrus, den Fluß Glaucus, die Stadt Lysias, Orthosia, den Berecyntischen Landstrich, Nysa [Nasli], Trallis [Sultanhissar], welches auch Euanthia, Seleucia und Antiochia genannt wird. Es wird von dem Eudon bespült und von der Thebais durchströmt. Nach Manchen sollen hier die Pygmäen gewohnt haben. 7. Außerdem sind zu bemerken Thydonos, Pyrrha, Eurome, Heraclea, Amyzo, *) das freie Alabanda [Carpuslei], von welchem der Gerichtsbezirk [in dem alle diese Städte liegen], seinen Namen hat, das freie Stratonicea [Eskihissar], Hynidos, Ceramus [Keramo], Trözene und Phorontis. Zu diesem Gerichtsbezirke gehören auch die weiter entlegenen Gemeinden der Orthronienser, der Halydienser oder Hippiner, der Xystianer, der Hydissenser, der Apolloniaten, der Trapezopoliten [Karads-je-su] und der freien Aphrodisienser [Dsjera]. Außerdem sind noch anzuführen Coscinus, Harpasa [Arpas-Kâlesi], welches am Flusse Harpasus [Tschina] liegt, von dem auch Trallicon, als es noch nicht zerstört war, bespült wurde.

XXX. Lydien [Sandschak Szarnkhan], welches durch den in vielen Krümmungen sich windenden Mäander [Bojuk-

---

*) Ruinen bei Basso.

Minder] durchströmt wird, und früher Mäonia hieß, zieht sich hinter Jonien hin, hat östlich Phrygien, nördlich Mysien zu Nachbarländern, und umschließt mit seiner südlichen Seite Carien. Seinen Ruhm verdankt es hauptsächlich Sardes [Sart], am Abhange des Berges Tmolus [Bergi], der früher Timolus hieß, mit Reben bepflanzt ist und von dem Flusse Pactolus, der auch Chrysorrhoas genannt wird, und aus der Quelle Tarne entspringt, *) herabströmt. Die Stadt selbst, welche auch durch den Gygäischen See [Innlighôl] bekannt ist, wurde von den Mäoniern Hyde genannt. Jetzt heißt nach ihr der Gerichtsbezirk der Sardische. Zu ihm gehören außer den schon oben **) Genannten die Macedonischen Caduener, die Philadelphier [Allascheher], die Mäonier selbst am Flusse Cogamus, dicht am Fuße des Tmolus, die Tripolitaner, welche auch Antoniopoliter heißen und deren Gebiet vom Mäander bespült wird, die Apollonoshieriten, die Mesotimoliten und andere unbedeutende Gemeinden.

XXXI. 1. Jonien [Sandschak Sighla], welches an dem Jasischen Meerbusen [Golf von Askem-Kâlesi] beginnt, bildet eine von vielen Buchten zerschnittene Küste. Der erste Busen ist der Basilische [Golf von Melasso]; dann folgen das Vorgebirg und die Stadt Posideum, ***) das Orakel der Branchiden, wie es früher hieß, oder, wie es

*) Der Pactolus, welcher jetzt keinen besonderen Namen zu führen scheint, fällt bei Sart in den Kodos.

**) Kap. 29. §. 7.; nämlich den Orthronensern, Italydiensern u. s. w.

***) Cap von Melasso; die Stadt ist unbekannt.

jetzt heißt, das Orakel des Didymäischen Apollo, zwanzig Stadien [1 Stunde] von der Küste, und hundertundachtzig Stadien [4½ M.] weiter Miletus [Palatschia], die Hauptstadt Joniens. Sie hieß früher auch Lelegeïs, Pityusa und Anactoria, ist die Stammmutter von mehr als achtzig Städten an allen Küsten, und auch ihres Bürgers Cadmus wegen, der zuerst in ungebundener Rede zu schreiben lehrte, preißwürdig. 2. Der Fluß Mäander [Bojuk-Minder], welcher aus einem See auf dem Berge Aulocrene *) entspringt, an zahlreichen Städten vorüberströmt, und allenthalben Flüsse aufnimmt, windet sich in so vielen Krümmungen, daß man oft glauben möchte, er fließe zurück. Zuerst schweift er durch das Apamenische Gebiet, darauf durch das Eumenetische und dann durch die Bargyläischen Gefilde; **) zuletzt strömt er ruhig durch Carien, befeuchtet alle Felder mit seinem überaus fruchtbaren Schlamme, und fällt zehn Stadien [½ Stunde] von Milet sanft in's Meer. 3. Weiterhin folgen der Berg Latmus, die Städte Heraclea [Jotan], welche von diesem Berge ihren Beinamen [auf dem Latmus] hat und noch zu Carien gehört, Myos, welches von den aus Athen gekommenen Joniern erbaut seyn soll, Naulochum, Priene [Samsun-Kalessi], der Fluß Gessus an der Küste, welche Trogilia [Kap. St. Maria] heißt, der Bezirk, welcher allen Joniern heilig ist und deßhalb den Namen Panjonia [Tshängli] führt. Nahe dabei liegen das (wie der Name

---

*) S. Kap. 29. §. 4.

**) Von Apamea, Eumenia und Bargyla war Kap. 29. §. 4. 5. die Rede.

schon anzeigt) von Flüchtlingen erbaute Phygela [Figela] und die Stadt Marathesium. Oberhalb desselben folgt Magnesia [Guzelhissar], welches mit dem Beinamen „am Mäander“ bezeichnet wird, und von dem Thessalischen Magnesia seinen Ursprung herleitet. Es ist von Ephesus 15,000 Schritte [3 Meilen, und von Tralles noch 3000 Schritte [3/5 M.] weiter entfernt. Es hieß früher Thessaloce und Androlitia, und hat, da es dicht am Gestade liegt, allmälig die Derasidischen Inseln dem Meere entzogen und mit sich vereinigt. Im Innern des Landes, am Lycus [Kodos], liegt Thyatira [Akhissar], welches sonst die Beinamen Pelopia und Euhippa führte.

4. An der Küste folgen Manteïum und Ephesus [Ajasaluk], von den Amazonen gegründet und früher mit vielen Namen bezeichnet; so hieß sie zur Zeit des Trojanischen Kriegs Alopes, später Ortygia und Morges, auch Smyrna, mit dem Beinamen Trachea, ferner Samornion und Ptelea. Sie ist an dem Berge Pion erbaut und wird von dem Caystrus [Kutschuk-Minder], welcher auf den Cilbianischen Bergen [Durgat] entspringt und viele Flüsse, so wie auch den Pegasäischen Sumpf, den ihm der Fluß Phyrites zuführt, aufnimmt, bespült. Diese Flüsse führen eine Menge Schlamm mit sich, wodurch sich so viel neues Land ansetzt, daß die frühere Insel Syrie bereits mitten in den Gefilden liegt. 5. In der Stadt befinden sich die Quelle Callippia und die beiden [Seen] Selenus, welche den Tempel der Diana auf verschiedenen Seiten umgeben. Nach Ephesus kommt ein anderes, zum Gebiete der Colophonier gehörendes, Manteïum, und dann im Inneren Colophon [Dsjili] selbst am Flusse

Halesus. Weiterhin folgen der Tempel des Clarischen Apollo [Zille] und Lebedos [Lebeditzi Hissar]. Hier lag auch die Stadt Notium. Ferner folgen das Vorgebirg Coryceon [Kurku], der Berg Mimas [Karaburun], welcher 250,000 Schritte [50 M.] weit in das Meer vorläuft und sich nach dem festen Lande hin in eine weite Ebene abdacht, die Stelle, wo Alexander der Große eine 7,500 Schritte [1½ M.] lange Fläche zu durchstechen befahl, um zwei Meerbusen *) mit einander zu verbinden, und Erythrä [Ritré] sammt dem Mimas mit Wasser zu umgeben. 6. Bei Erythrä lagen sonst die Städte Pteleon, Helos und Dorion; jetzt findet man noch daselbst den Fluß Aleon, Corynäum, des Mimas Vorgebirge; Clazomenä [Kelisman], [den Berg] Parthenie und die Hippi [Pferde], welche auch Chytrophoria hießen, als sie noch Inseln waren, und die Alexander ebenfalls durch einen zwei Stadien [6 Minuten] langen Damm mit dem Festlande verbinden ließ. Zerstört sind die sonst im Inneren vorhandenen Städte Daphnus, Hermesia und Sipylum, die Hauptstadt Mäoniens, welche vorher Tantalis hieß, und an der Stelle, wo man jetzt den Sumpf Sale sieht, stand; auch Archäopolis, welches an die Stelle von Sipylum trat, so wie Colpe, welches Archäopolis und Lebade, welches Colpe ersetzte, sind nicht mehr.

7. Kehrt man nun wieder von da **) zurück, so kommt man nach einem Wege von 12,000 Schritten [2⅖ M.] zu der von den Amazonen erbauten und von Alexander wieder

*) Den von Ephesus und den von Smyrna.

**) Von Clazomenä nämlich.

hergestellten Küstenstadt Smyrna [Ismîr], welche an dem nicht weit davon entspringenden Meles liegt. In diesem Landstriche breiten sich die berühmtesten Berge Asiens aus: der Mastusia, hinter Smyrna, und der Termetis, der bis zu dem Fuße des Olympus [Keschisch-Dagh] reicht; dieser stößt an den Draco, der Draco an den Tmolus, der Tmolus an den Cadmus [Baba-Dagh] und dieser an den Taurus. 8. Von Smyrna an bildet der Hermus [Sarabat] schöne Gefilde, und gibt ihnen seinen Namen. Er entspringt bei der Phrygischen Stadt Doryläum [Eskischeher] und nimmt viele Flüsse auf, darunter den Phryx, welcher dem anwohnenden Volke seinen Namen gibt und es von Carien scheidet, den Hyllus und Kryos, in welche die Flüsse Phrygiens, Mysiens und Lydiens fallen. Sonst lag an der Mündung des Hermus die Stadt Temnos [Memmen]; jetzt findet man noch am Ende des [Smyrnäischen] Meerbusens die Myrmecischen Klippen, die Stadt Leuce, auf einem Vorgebirge, das früher eine Insel war, und Phocäa [Fokia], den Gränzpunkt Joniens.

9. Bei dem Gerichtssitze zu Smyrna müssen ein großer Theil von Aeolien, von dem bald die Rede seyn wird, die Macedonier, welche den Beinamen Hyrcaner führen, und die Magneter [Manissa] am Sipylus ihr Recht suchen. Zu Ephesus, dem anderen Hauptgerichtsbezirke Asiens, gehören die entfernteren Cäsarienser, Metropoliten [Tireh], unteren und oberen Cilbianer [Durgut], Mysomacedonier, Mastaurenser, Briullitter, Hypäpener [Tappui] und Dioshieriten.

XXXII (xxx). 1. Die zunächst folgenden Länder sind Aeolis [Sandschak Aidin], einst Mysien genannt, und das

am Hellespont liegende Troas [Sandschak-Bigha]. Nach Phocäa kommen der Hafen Ascanius, dann die Stelle, wo Larissa [Larusar] stand, Cyme [Nemourt], Myrina, welches auch Sebastopolis heißt, im Inneren Aegä [Guzel-Hissar], Attalia, Posidea, Neoutichos, Temnos; an der Küste aber folgen der Fluß Titanus und eine nach ihm benannte Stadt. Hier lag auch Grynia auf einer Insel, die jetzt mit dem festen Lande verbunden ist, und zwei verlassene Häfen bildet. Weiterhin kommen die Stadt Eläa [Jalea], der aus Mysien herströmende Fluß Caïcus [Ghirmaki], die Stadt Pitane [Sanderlik] und der Fluß Canaius. 2. Zerstört sind Canä [Kanot-Köi], Lysimachia, Atarnea [Dikeli-Köi], Parene, Cisthene [Kidonia], Cilla [Zeizeli-Köi] Cocylium, Thebe, Astyre, Chrysa, Alt-Scepsis, Gergithos und Neandros; noch vorhanden sind: die Gemeinde Perperene, das Heracleotische Gebiet, die Stadt Coryphas, die Flüsse Grylios und Ollius, der Bezirk Aphrodisias, welcher früher Politice Orgas hieß, der Bezirk Scepsis, der Fluß Evenus, an dessen Ufern die jetzt verschwundenen Städte Lyrnessus und Miletos standen. In dieser Gegend erhebt sich auch der Berg Ida. An der Küste folgen Adramytteos [Adramiti], früher Pedasus genannt, welches dem Meerbusen [Golf von Adramiti] und dem Gerichtsbezirke seinen Namen gegeben hat; die Flüsse Astron, Cormalos, Cryannos, Alabastros und Hieros, welcher vom Ida herabkommt, im Inneren der Berg Gargara und eine gleichnamige Stadt, dann wieder an der Küste Antandros, welches zuerst Edonis und dann Cimmeris hieß, Assos [Asso], auch Apollonia genannt, die Stelle, wo die Stadt Palamedium lag, das Vorgebirg Lecton [Cap Baba],

welches Aeolis von Troas scheidet, und die Stellen, wo früher die Stadt Polymedia, Chrysa und ein anderes Larissa standen. Der Smintheische Tempel *) ist noch vorhanden; verschwunden ist aber Colone, welches weiter im Inneren lag. Nach Adramitteos kommen mit ihren Rechtshändeln die Apolloniaten [Abellionte] am Flusse Rhyndacus [Lubad], die Erezier, die Miletopoliten [Bali-Kesri], die Pömanener, die Aschilacäischen Macedonier, die Polichnäer, die Pioniten, die Cilicischen Mandacadener und in Mysien die Abrettiner, welche auch den Namen Hellespontier führen, und andere unbedeutende Gemeinden.

XXXIII. 1. Der erste Ort in Troas [Sandschak Bigha] ist Hamaxitus [Messi]; dann kommen Cebrenia, Troas [Eski-Stambul] selbst, früher Antigonia und jetzt Alexandria genannt, eine Römische Colonie; die Stadt Nee, der schiffbare Fluß Scamander [Tombrecht-Caï], die Stelle auf einem Vorgebirge [Cap Jenischeher], wo die Stadt Sigeum [Jenischeher] stand, dann der Hafen der Achäer, in welchen der Xanthus, **) nachdem er den Simois [Mendré-Su] aufgenommen hat, fällt, und der Alt-Scamander, der, bevor er mündet, einen Sumpf bildet. 2. Die übrigen von Homer ***) gerühmten Flüsse, nämlich der Rhesus, der Heptaporus, der Caresus und der Rhodius sind spurlos verschwunden. Der Granicus [Ustwola] strömt in einer anderen Richtung der Propontis zu. Man findet jetzt noch Scamandria, eine

*) Ein noch lange nach Plinius berühmter Apollotempel.
**) Xanthus und Scamander sind ein und derselbe Fluß.
***) Ilias XII, 20.

kleine Stadt, 1,500 Schritte [36 Minuten] vom Hafen [der Achäer] das freie Ilium [Bunar Baschi], die Quelle alles Ruhmes. Außerhalb des Busens ist die Rhöteische Küste, an welcher die Städte Rhöteum, Dardanium [Gallipoli] und Arisbe liegen. Hier standen auch Achilleon, eine von den Mitylenëern und später von den Athenern bei dem Grabmale des Achilles an der Stelle des Vorgebirgs Sigeum, wo seine Flotte lag, erbaute Stadt, und Aeantium, welches von den Rhodiern an der andern Landspitze, 30 Stadien [1½ Stunde] von Sigeum, wo Ajax begraben ist und seine Flotte ihren Standort hatte, gegründet wurde. 3. Oberhalb Aeolis und eines Theiles von Troas liegt im Inneren die Landschaft Teuthrania, welche die Mysier einst inne hatten, und wo der schon *) erwähnte Fluß Caicus entspringt. Sie war schon, als noch das ganze Land Mysien genannt wurde, sehr mächtig, und in ihr liegen Pioniä, Andera, Cale, Stabulum, Conisium, Tegium, Baläa, Tiare, Teuthranie, Sarnaca, Haliserne, Lycide, Parthenium, Thymbre, Oxyopum, Lygdamum, Apollonia und Pergamum [Bergamah], die bei weitem berühmteste Stadt Asiens, welche der Selinus durchströmt, und an welcher der auf dem Berge Pindasus entspringende Cetius vorbeifließt. 4. Sie ist nicht weit von Eläa entfernt, welches wir schon an der Küste angeführt haben. Der ganze Gerichtsbezirk heißt der Pergamenische, und zu ihm gehören die Thyatirener, die Mygdonier, die Mosyner, die Bregmentener, die Hieracometen, die Perperener, die Tiarener, die Hierolophienser, die Her-

*) Kap. 32. §. 1.

mocapeliten, die Attalenser, die Pantanser, die Apollonidienser [Balamonte] und andere unansehnliche Gemeinden. Von Rhöteum ist die kleine Stadt Dardanium 70 Stadien [3¾ Stunden] entfernt; 18,000 Schritte [3⅗ M.] weiter folgt das Vorgebirg Trapeza, wo der Hellespont anfängt. Von den Asiatischen Völkern sind nach Eratosthenes verschwunden die Solymer, die Leleger, die Bebrycer, die Colycantier, die Trepseder; nach Isidorus die Arimer *) und die Capreter, welche zwischen Cilicien, Cappadocien, Cataonien ihren Sitz hatten, da wo Apamia [Famieh] vom König Seleucus erbaut wurde, welches, weil es die wildesten Völker bezähmt hatte, anfangs Damea hieß.

XXXIV (xxxi). 1. Die erste der vor Asien liegenden Inseln befindet sich in der Canopischen Nilmündung, und hat (wie man sagt), ihren Namen von Canopus, dem Steuermanne des Menelaus; die zweite, welche Pharus heißt, und eine Colonie des Dictators Cäsar ist, hängt durch eine Brücke mit Alexandria zusammen. **) Einst war sie eine Tagreise von Aegypten entfernt; jetzt lenkt sie durch ein auf einem Thurme brennendes Nachtfeuer den Lauf der Schiffe; denn Alexandria ist von unsicheren Untiefen umgeben, und man kann überhaupt nur auf drei Fahrwegen, welche die Namen Steganum, Posideum und Taurus führen, zu ihm gelangen.

---

*) Die Solymer wohnten in Pisidien, die Leleger in Carien, die Bebryker in Bithynien; die Arimer sollen in Phrygien gewohnt haben; die Sitze der Colycantier und Trepseder sind unbekannt.

**) Die Inseln Canopus und Pharus sind jetzt mit dem festen Lande verbunden.

2. Dann folgen in dem Phönicischen Meere, gerade vor Joppe [Jaffa], Paria, deren Fläche ganz von einer Stadt bedeckt wird, und auf welcher Andromeda dem Seeungeheuer soll preisgegeben worden seyn, und die schon *) erwähnte Insel Arados. Zwischen dieser und dem Festlande zieht man, wie Mucianus berichtet, aus einer Tiefe von fünfzig Ellen mittelst einer aus Leder verfertigten Röhre **) süßes Quellwasser bis zur Oberfläche.

XXXV. 1. Das Pamphylische Meer kann nur unbedeutende Inseln aufweisen, das Cilicische aber Cypern, eine der fünf größten [des Mittelländischen Meeres], welche sich, Syrien gegenüber, von Osten nach Westen an Cilicien hinzieht und einst der Sitz von neun Königthümern war. Ihren Umfang gibt Timosthenes auf 428,500 Schr. 85¾ M.], Isidorus auf 375,000 Schritte [75 M.], ihre Länge zwischen den beiden Vorgebirgen Dinaretum [S. Andreas] und Acamas [S. Epiphani], welches an dem westlichen Ende liegt, Artemidorus auf 162,000 Schritte [32⅖ M.], Timosthenes auf 200,000 Schritte [40 M.] an. Nach Philonides hieß sie früher Acamantis, nach Xenagoras Cerastis, Aspelia, Amathusia und Macaria, nach Astynomus Cryptos und Colinia. 2. Man zählt auf ihr fünfzehn Städte: Neupaphos [Baffa], Alt-Paphos [Eski-Baffa], Curias [Audimo], Citium [Chiti], Corineum [Cerines], Salamis, ***) Amathus [Eski-Limesol], Lapethos [Lapta], Soloe [Solia],

*) Kap. 19. §. 3.

**) Vgl. über dieses Verfahren B. 31. Kap. 37.

***) Ruinen bei Costanza.

Tamaseus, *) Epidarum [Pitarenil], Chytri [Cherkes], Arsinoë [Arzes], Carpasium [Karpas] und Golgi. Früher fand man auf ihr noch die Städte Cinyria [Dsjerines], Marium **) und Idalium [Dalin]. Von dem Vorgebirg Anemurium in Cilicien ist sie 50,000 Schritte [10 M.] entfernt; das zwischen ihr und Cilicien liegende Meer heißt die Cilicische Straße. In dieser Richtung findet man auch die Insel Eleusa, und vor dem Syrien gegenüber liegenden Vorgebirge vier andere, welche die Cliden (Schlüssel) heißen; an der anderen Landspitze [Acamas] aber Stiria, Neupaphos gegenüber Hierocepia und Salamis gegenüber die Salaminien. ***)

3. Im Lycischen Meer liegen Illyris, Telendos, Attelebussa, die drei öden Cyprien und Dionysia, †) welche früher Caretha hieß; weiterhin dem Vorgebirge des Taurus gegenüber die den Schiffern gefährlichen Chelidonien [Isole Correnti], ebenfalls drei an der Zahl; nach diesen Leucolla mit einer Stadt; die Pactyen, nämlich Lasia, Nymphaïs, Macris und Megista [Kastelorizo], ferner viele unbedeutende; dann Chimära gegenüber Dolichiste [Kakava], Chirogylium, Crambussa [Grambusa], Rhoge [Castel Rosso], Enagora, 8000 Schritte [1 3/5 M.] groß, ††) die zwei Dädalien, die

*) Ist im Inneren des Landes, am Olympus, zu suchen.

**) Lag an der Stelle des spätern Arsinoë [Arzes].

***) Die jetzigen Namen dieser kleinen Inseln sind nicht aufzufinden.

†) Alle diese Inseln sind unbekannt.

††) Enagora VIII. mill. pass. Die Stelle ist vermuthlich verdorben, und sollte vielleicht heißen: Xenagorae VIII., die acht Inseln des Xenagoras (αἱ Ξεναγόρου νῆσοι) sagt der Periplus.

drei Cryeen, Strongyle, Sidima [in Lycien] gegenüber die Insel des Antiochus, nach dem Flusse Glaucus hin Lagusa, Macris, die Didymen, Helbo, Scope, Aspis, Telandria, auf der sonst eine Stadt stand, und Rhodussa, ganz nahe an Caunus [Kaiguez]. *)

XXXVI. 1. Die schönste von allen ist die freie Insel Rhodus, welche einen Umfang von 125,000 Schritten [25 M.], oder, wenn man lieber dem Isidorus glauben will, von 103,000 Schritten [20³/₅ M.] hat, und auf der man die Städte Lindus [Lindo], Camirus [Camiro] und Jalysus, jetzt Rhodus genannt, findet. Sie ist von Alexandrien in Aegypten nach Isidorus 578,000 Schritte [115³/₅ M.], nach Eratosthenes 496,000 Schritte [93⁴/₅ M.], nach Mucianus 500,000 Schritte [100 M.], von Cypern aber 166,000 Schr. [33¹/₅ M.] entfernt. Früher hieß sie Ophiusa, Asteria, Aethräa, Trinacria, Corymbia, Pöessa und Atabyria nach einem ihrer Könige; dann Macaria und Oloëssa. Den Rhodiern gehören auch die Inseln Carpathus [Scarpanto], welche dem Meere, worin sie liegt, den Namen gab, Casos [Caso], sonst Achne genannt, und Nisyros [Nisari], welche 12,300 Schritte [2¹/₂ M.] von Gnidus entfernt ist und früher Porphyris hieß. 2. In dem nämlichen Striche, mitten zwischen Rhodus und Gnidus findet man Syme [Symi], das 37,500 Schritte [7¹/₂ M.] im Umfange hat und gastlich acht Häfen gewährt. Außer diesen liegen noch um Rhodus Cyclopis, Steganos, Cordylusa [S. Catharina], die vier Dia-

*) Die jetzigen Namen dieser vermuthlich unbedeutenden Inseln lassen sich nicht angeben.

beten, Hymos, Chalce [Chalki] mit einer Stadt, Seutlusa. Narthecusa, Dimastos, Progne, und hinter Gnidus Cisserussa, Therionarä, Calydne [Calamine] mit den drei Städten Notium, Nisyrus und Mendeterus, ferner Arconnesus mit der Stadt Ceramus. An der Carischen Insel liegen zwanzig Inseln, welche die Argischen heißen, so wie Hyetussa, Lepsia und Leros [Lero].

3. Die berühmteste Insel in diesem Meerbusen ist Cos [Stancho], welche 15,000 Schritte [3 M.] von Halicarnassus entfernt ist, und 100,000 Schritte [20 M.] im Umfange hat. Nach Mehrerer Meinung hieß sie früher Merope, nach Staphylus aber Cea, und nach Dionysius Meropis und später Nymphäa. Auf ihr findet man den Berg Prion, und bei ihr Nisyrus [Nisari], die von ihr losgerissen seyn soll, und früher Porphyris hieß. Dann folgen Caryanda [Coracöion] mit einer Stadt, Pidosus, nicht weit von Halicarnassus, und in dem Ceramischen Meerbusen [Golf di Castel Marmora] Priaponnesos, Hipponnesus, Psyra [Ipsera], Mya, Lampsemandus, Passala, Crusa, Pyrrhe, Sepiussa, Melana und nahe an der Küste eine Insel, welche Cinädopolis [Knabenschänderstadt] genannt wurde, weil der König Alexander solche Schandbuben hier zurückließ.

XXXVII. An der Jonischen Küste liegen die Tragien, die Corseen, Icarus, von der schon früher *) gesprochen wurde, Lade, welche sonst Late hieß, und zwischen mehrern unbedeutenden die beiden Cameliden, nahe bei Miletus, und bei Mycale die drei Trogilien, nämlich Psilus, Argennos und

*) B. 4. Kap. 23.

Sandalios, ferner die freie Insel Samos [Susam-Adasi], welche 87,000 Schritte [17 2/5 M.], oder nach Isidorus 100,000 Schritte [20 M.] im Umfange hat. Nach Aristoteles hieß sie zuerst Parthenia, später Dryusa und dann Anthemusa, nach Aristocritus auch Melamphyllus und später Cyparissia, nach Andern Parthenoarusa und Stephane. Auf ihr findet man die Flüsse Imbrasus, Chesius, Ibettes, die Quellen Gigartho und Leucothea, und den Berg Cercetius [Pik von Kertlis]. Bei ihr liegen die Inseln Rhypara, Nymphea und Achillea.

XXXVIII. 1. Nach ihr folgt in einer Entfernung von 93,000 Schritten [18 3/4 M.] die eben so berühmte freie Insel Chios [Skio] mit einer Stadt. Ihre alten Namen sind nach Ephorus Aethalia, nach Metrodorus und Cleobulus Chia, entweder von der Nymphe Chione oder von dem [vielen auf ihr fallenden] Schnee, ferner Macris und Pityusa. Man findet auf ihr den Berg Pellenäus und den Chiischen Marmor. Sie hat nach alten Schriftstellern einen Umfang von 125,000 Schritten [25 M.]; Isidorus gibt 9000 Schritte [1 4/5 M.] mehr an. Sie liegt zwischen Samos und Lesbus, Erythrä gerade gegenüber.

2. Nahe dabei folgen Thallusa, von Andern Daphnusa genannt, Oenussa [Spalmadori], Euryanassa, Arginusa mit einer Stadt. Alle diese Inseln, so wie die sogenannten Pisistratischen, nämlich Anthinä, Myonnesos [Jalanghi-Liman] und Diarrhëusa, von denen die beiden letzteren jetzt keine Städte mehr haben, liegen schon in der Nähe von Ephesus. Ferner kommen Poroselene mit einer Stadt, die Cerciä, Halone [Aloni], Commone, Illetia, Lepria, Rhesperia,

die Procusä, die Bolbulä, die Phanä, Priapos, Syce, Melane, Aenare, Sidusa, Pela, Drymusa, Anhydros, Scopelos [Kutali], Sycussa, Marathussa, Psile, Perirrhëusa und viele unbedeutende andere. Berühmt aber ist die auf dem hohen Meere liegende Insel Teos mit einer Stadt, welche 71,500 Schritte [14⅓ M.] von Chios und eben so weit von Erythrä entfernt ist.

3. Bei Smyrna liegen die Peristeriden: Carteria, Alopece, Eläusa, Bachina, Pystira, Crommyonesos, Megale; vor Troas die Ascanien, die drei Plateen, weiterhin die Lamien, die beiden Plitanien, Plate, Scopelos, Getone, Arthedon, die Cölä, die Lagussen und die Didymen.

XXXIX. 1. Die berühmteste aber ist Lesbos [Metelino], 65,000 Schritte [13 M.] von Chios. Früher hieß sie auch Himerte, Lasia, Pelasgia, Aegira, Aethiope und Macaria, und war durch ihre neun Städte berühmt. Von diesen wurde Pyrrha *) vom Meere verschlungen, und Arisbe durch ein Erdbeben zerstört; Antissa ist jetzt mit Methymna [Molivo], welche an 37,000 Schritte [7⅖ M.] von neun Städten Asiens entfernt ist, verbunden. Auch Agamede und Hiera [Agia-sia] sind zerstört; vorhanden sind noch Eresos [Eresso], Pyrrha [Akerona] und die freie Stadt Mitylene [Castro], welche bereits 1500 Jahre blüht. Die ganze Insel hat nach Isidorus 168,000 Schritte [33⅗ M.], nach älteren Schriftstellern 195,000 Schritte [39 M.] im Umfange. 2. Man findet auf ihr die Berge Lepethymnus

*) Cap, bei dem jetzigen Hafen Caloni.

[Leptimo], Ordymnus, Macistus, Creon und Olympus. Von der nächsten Küste ist sie 7,500 Schritte [1½ M.] entfernt. Bei ihr liegen die Inseln Sandaleon, die Leucä, fünf an der Zahl, und darunter Cydonea mit einer heißen Quelle. Die Argenussen sind 4000 Schritte [⅘ M.] von Aege entfernt; dann folgen Phellusa und Pedna. Noch außerhalb des Hellesponts, der Sigeischen Küste gegenüber, liegt Tenedus [Bokdsja-Adasi], die auch Leucophrys, Phönice und Lyrnessos genannt wird, und von Lesbos 56,000 Schritte [11⅕ M.], von Sigeum aber 12,500 Schritte [2½ M.] entfernt ist.

XL. (xxxii). 1. Hier nimmt der Hellespont seinen Anfang; das andrängende Meer durchwühlt mit seinen Wogen die Schranke, und trennt so Asien von Europa. Das den Hellespont schließende Vorgebirg haben wir weiter oben *) Trapeza [Ras-Abydos] genannt. Zehntausend Schritte [2 M.] von diesem liegt die Stadt Abydus, **) wo die Meerenge nur sieben Stadien [21 Minuten] breit ist. Dann folgen die Stadt Percote [Bergas], Lampsacus [Lampsak], welches früher Pityusa hieß, die Colonie Parium [Kemares], welche Homer ***) Adrastia nannte, die Stadt Priapos [Karaboa], der Fluß Aesepus [Sataldere], Zelia [Kileh], die Propontis [Mar di Marmora], wie man die Stelle, wo sich das Meer wieder erweitert, nennt, der

*) Kap. 53. §. 4.
**) Wo jetzt die Asiatischen Dardanellen liegen.
***) Il. II, 335.

Fluß Granicus [Ustwola], der Hafen Artace [Artaköi], wo früher eine Stadt stand. 2. Weiterhin kommt eine Insel, welche Alexander mit dem festen Lande verband, und auf welcher die von den Milesiern erbaute Stadt Cyzicus *) liegt, welche früher Arctonnesos, Dolionis und von dem über ihr sich erhebenden Berg Dindymus auch Dindymis genannt wurde. Nicht weit davon folgen die Städte Placia [Panermo], Ariacos, Scylace [Siki], hinter welchen sich der sogenannte Mysische Olympus [Keschisch-Dagh] hinzieht, die Gemeinde Olympena, die Flüsse Horisius [Lartacho] und Rhyndacus [Lubad], der früher Lycus hieß. Er entspringt in dem Sumpfe Artynia bei Miletopolis, nimmt den Macestos und mehrere andere Flüsse auf, und scheidet Asien von Bithynien. 3. Bithynien hieß früher Cronia, später Thessalis, dann Maliande und Strymonis. Homer ***) nennt die Bewohner dieses Landes Halizonen, weil sie vom Meere umgürtet sind. Hier lag eine ungeheure Stadt, Attusa genannt; jetzt findet man zwölf Gemeinden, darunter Gordiu-come [Kiostebe], welche auch Juliopolis heißt, und Dascylos [Eskil] an der Küste, ferner den Fluß Gebes, im Inneren die Stadt Helgas, auch Germanicopolis und Booscöte genant, so wie Apamea [Mundania], welche jetzt das Colophonische Myrlea heißt, den Fluß Etheleus, bei dem sonst Troas endete, und Mysien anfing. 4. Weiter-

*) Ruinen bei dem Dorfe Artaki.

**) Die Sandschaks Khodawendkiar nnd Boli.

***) Th. II, 856.

hin folgen der Busen, in welchen der Fluß Ascanius mündet, die Stadt Bryllion, die Flüsse Hylas und Cios, nebst einer Stadt gleichen Namens, welche der Stapelplatz des nahe gelegenen Phrygiens war. Sie wurde zwar von den Milesiern erbaut, aber an einem Orte, welcher das Phrygische Ascanien hieß; weßhalb hier die geeignetste Stelle zu ihrer Erwähnung seyn dürfte.

XLI. Phrygien *) liegt hinter Troas und den vom Vorgebirg Lectum [Baba] bis zum Flusse Etheleus genannten Völkern; gegen Norden gränzt es an Galatien, gegen Süden an Lycaonien, Pisidien und Mygdonien, gegen Osten stößt es an Cappadocien. Man findet hier sehr berühmte Städte, und zwar, außer den schon **) erwähnten, Ancyra [Enghir], Andria, Celänä [Ischekleh], Colossä [Konus], Carina, Cotyaïon [Kiutaïe], Celänä [Sandakleh], Conium und Midaïon. Manche Schriftsteller behaupten, die Myser, Bryger und Thyner seyen aus Europa eingewandert, und hätten den Mysern, Phrygiern und Bithynern ihre Namen gegeben.

XLII. 1. Hier scheint auch am besten von Galatien, ***) welches über Phrygien liegt und den größten Theil dieses Landes, so wie auch seine alte Hauptstadt Gordium besitzt, gesprochen werden zu können. Die Gallischen Völker, welche diesen Landstrich einnahmen, heißen Tolistoboger,

---

*) Die Sandschaks Kutahia und Sultan Oegni.
**) Kap. 29 und 30.
***) Die Sandschaks Anguri und Kanghri.

Voturer und Ambituer, die, welche sich in der Gegend von Mäonien und Paphlagonien niederließen, Trocmer. Nördlich und östlich zieht sich Cappadocien hin, dessen fruchtbarsten Theil die Tectosager und die Teutobodiacer in Besitz genommen haben. 2. Dieses sind die Völkerstämme; die Zahl aller Gemeinden und Tetrarchien beläuft sich auf 195. Die Städte sind Ancyra [Anguri] bei den Tectosagern, Tavium [Gukurthoi] und Pessinus [Bosan] bei den Tolistobogern. Außerdem sind noch berühmt die Attalenser, die Arasenser, die Comenser, die Dioshieroniten, die Lystrener, die Neapolitaner, die Oeandenser, die Seleucenser, die Sebastener, die Timoniacenser und die Thebasener. Galatien berührt auch den Bezirk Cabalia in Pamphylien, das Gebiet der Milyer, welche um Baris [Is Barteh] wohnen, den Cyllantischen und den Oroandischen Bezirk in Pisidien und den Theil von Lycaonien, welcher Obigene heißt. Die Flüsse Galatiens sind, außer den schon erwähnten, *) der Sangarium [Sacarja] und der Gallus [Gatipo], von dem die Priester der Göttermutter [Cybele] ihren Namen erhalten haben.

XLIII. 1. Wir kehren nun zu der noch übrigen Küstenstrecke zurück. Vom Cius an folgt im Innern Bithyniens Prusa [Bursa] am Fuße des Olympus, von Hannibal erbaut; von da nach Nicäa [Isnik] sind 25,000 Schritte [5 M.]: dazwischen liegt der See Ascanius [Isnik]. Dann kommen Nicäa am Ende des Ascanischen Busens, welches

---

*) Nämlich den Caystrus, Rhyndacus, Cios u. s. w.

früher Olbia hieß, und ein anderes Prusa [Uskubi] am Berge Hypios. Hier lagen auch Pythopolis, Parthenopolis und Coryphanta. 2. An der Küste folgen die Flüsse Aesius, Bryazon, Plataneus, Areus, Aesyros und Gendos, welcher auch Chrysorrhoas heißt; das Vorgebirg [Capo Fagona], auf welchem sonst die Stadt Megarice stand, und von der, weil sie wie auf einem Zipfel lag, der Meerbusen den Namen Craspedites [der gezipfelte] erhielt. Hier standen auch Astacus [Olvadsjik], weßhalb der Busen auch der Astacenische heißt, und die Stadt Libyssa [Gebse], wo man nur noch das Grabmal Hannibals findet. In der Tiefe des Busens liegt die berühmte Bithynische Stadt Nicomedia [Isnikmîd]. Das Vorgebirg Leucatas [Akrita], durch welches der Astacenische Busen geschlossen wird, ist von Nicomedien 37,500 Schritte [7½ M.] entfernt. Nun nähern sich die Küsten wieder einander und bilden bis zum Thrazischen Bosporus [Straße von Constantinopel] hin eine Meerenge. In dieser liegt das freie Chalcedon [Kadiköi], 62,500 Schritte [12½] von Nicomedien. Es hieß früher Procerastis, dann Colpusa und später Stadt der Blinden, weil seine Erbauer einen so schlechten Platz wählten, da doch das nur sieben Stadien [21 Minuten] von ihr entfernte Byzantium ein in jeder Beziehung vortheilhafterer Ort war. 3. Sonst findet man noch im Inneren von Bithynien die Colonie Apamea, *) die Agrippenser, die Juliopoliten und Bithynion [Boli], die Flüsse Syrium,

*) Von Apamea und Juliopolis war Kap. 40. §. 3. die Rede.

Lapsias, Pharmacias, Alces, Crinis, Liläus, Scopius und Hieras, welcher Bithynien von Galatien scheidet. Jenseits Chalcedon lag Chrysopolis [Scutari] und weiterhin Nicopolis, nach dem jetzt noch der Meerbusen, in welchem der Hafen des Amycus liegt, benannt ist. Weiterhin folgen das Vorgebirg Naulochum, der Tempel des Neptun zu Estia [Algiro]. 4. Der Bosporus, welcher hier wieder Asien von Europa durch einen 500 Schritte [12 Minuten] breiten Zwischenraum trennt, ist von Chalcedon 12,500 Schritte [2½ M.] entfernt. Weiterhin kommt die Mündung des Bosporus, welche an der Stelle, wo einst Phinopolis lag, 8,750 Schritte [1¾ M.] breit ist. Die ganze Küste bewohnen die Thyner, das Innere die Bithyner. Hier endet [das eigentliche] Asien, und man zählt von dem Lycischen Meerbusen bis hieher 282 Völkerschaften. Die Länge des Hellesponts und der Propontis bis zu dem Thrazischen Bosporus beträgt nach unserer Angabe *) 239,000 Schritte [47⅘ M.]: Isidorus rechnet von Chalcedon bis Sigeum 322,500 Schritte [64½ M.].

XLIV. Die Inseln in der Propontis sind: vor Cyzicus Elaphonnesus [Marmora], von welcher der Cyzicenische Marmor kommt, und die auch Neuris und Proconnesus heißt. Dann folgen Ophiusa [Aphsia], Acanthus, Phöbe, Scopelos, Porphyrione, Halone mit einer Stadt, Delphacia, Polydora und Artacäon mit einer Stadt. Nicomedien gegenüber liegt Demonnesos [Papas Adasi]; ferner jenseits

*) B. 4. Kap. 24.

Heraclea, Bithynien gegenüber, Thynias [Kirpe], welche die Barbaren Bithynia nennen. Ferner sind anzuführen: Antiochia, Besbicos [Kalolymno], die der Mündung des Rhyndacus gegenüber liegt und einen Umfang von 18,000 Schritten [3³/5 M.] hat; Eläa, die beiden Rhodussä, Erebinthodes [Prota], Megale, Chalcitis [Barki] und Pityodes.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Plinius Secundus, Gaius, 23-79

Naturgeschichte

Bd.: 5

Stuttgart (1841)

Bamberg, Staatsbibliothek -- L.r.d.149-a(1#5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11727797-9